

## **Einladung**

zur 30. Sitzung des Stadtbezirksrates Linden-Limmer am  
Mittwoch, 18. Februar 2015, 19.00 Uhr,  
Freizeitheim Linden, Windheimstr. 4

---

## Tagesordnung:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls über die Sitzung am 26.11.2014  
- wird nachgereicht -
3. VERWALTUNGSVORLAGEN
  - 3.1. Umbenennung der Freizeitheime / Empfehlung des Stadtbezirksrats Ricklingen  
(Drucks. Nr. 0108/2015)  
- Anhörung -
  - 3.2. Gymnasium Helene-Lange-Schule: Verbesserung von Struktur, Sicherheit und Barrierefreiheit des Erdgeschosses  
(Drucks. Nr. 0266/2015 mit 3 Anlagen)  
- Anhörung -  
- bereits übersandt -
  - 3.3. Ausbau der Wunstorfer Straße zwischen Franz-Nause-Straße und Harenberger Straße  
(Drucks. Nr. 0123/2015 N1 mit 1 Anlage)  
- Anhörung -
4. SANIERUNG
  - 4.1. Bericht aus der Sanierungskommission
5. EIGENE MITTEL des Stadtbezirksrates  
(Interfraktionelle bzw. Gemeinsame Anträge)  
- werden ggf. nachgereicht -
6. ANTRÄGE

- 6.1.           Gemeinsamer Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, der CDU-Fraktion, der Fraktion DIE LINKE. und von Bezirksratsherrn Schimke
- 6.1.1.       Bei der Planung weiterer Hochbahnsteige im Verlauf der Linie A-West ist die Machbarkeit bei allen heutigen Haltestellenstandorten frühzeitig sicher zu stellen  
(Drucks. Nr. 15-0037/2015 N1)
- 6.2.           der CDU-Fraktion
- 6.2.1.       Gesamtkonzept „Spielplatzentwicklung im Stadtbezirk Linden-Limmer“  
(Drucks. Nr. 15-0268/2015)
- 6.2.2.       Pflege der Baumscheiben Kötnerholzweg  
(Drucks. Nr. 15-0283/2015)
- 6.2.3.       Kurzzeitparkplätze in der Velberstraße  
(Drucks. Nr. 15-0272/2015)
- 6.3.           der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
- 6.3.1.       Tägliches Angebot an vegetarischem Grundschulessen gewährleisten  
(Drucks. Nr. 15-0288/2015)
- 6.4.           der SPD-Fraktion
- 6.4.1.       Brachflächenkataster für die Stadtentwicklungsplanung  
(Drucks. Nr. 15-0285/2015)
- 6.4.2.       Gebäude und Wohnungszählung 2011  
(Drucks. Nr. 15-0284/2015)
- 6.4.3.       Bevölkerungsprognose und Wohnungsentwicklung  
(Drucks. Nr. 15-0287/2015)
- 6.5.           der Fraktion DIE LINKE.
- 6.5.1.       Fahrradeinfahrt an der Windheimstraße  
(Drucks. Nr. 15-0289/2015 mit 1 Anlage)
- 6.5.2.       Erreichbarkeit der aha-Hotline  
(Drucks. Nr. 15-0290/2015)
- 6.5.3.       Runder Tisch gegen Energiesperren  
(Drucks. Nr. 15-0291/2015)
- 6.6.           von Bezirksratsherrn Schimke
- 6.6.1.       Barrierefreie Postfilialen  
(Drucks. Nr. 15-0264/2015)
- 7.            A N F R A G E N

- 7.1. der SPD-Fraktion
- 7.1.1. Hochbahnsteige auf der Stadtbahnlinie A für 3-Wagen-Züge  
(Drucks. Nr. 15-0282/2015)
- 8. Informationen über Bauvorhaben
- 9. Bericht des Stadtbezirksmanagements
- 10. EINWOHNER- und EINWOHNERINNENFRAGESTUNDE gegen 20.00 Uhr  
nach abschließender Beratung eines Tagesordnungspunktes

G r u b e  
Bezirksbürgermeister

## PROTOKOLL

30. Sitzung des Stadtbezirksrates Linden-Limmer am Mittwoch, 18. Februar 2015,  
Freizeitheim Linden, Windheimstr. 4

Beginn 19.00 Uhr  
Ende 20.45 Uhr

---

### Anwesend:

(verhindert waren)

(Bezirksbürgermeister Grube) (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
Stellv. Bezirksbürgermeister Voltmer (DIE LINKE.)  
(Bezirksratsherr Drömer)  
Bezirksratsherr Geffers (SPD)  
Bezirksratsherr Giese (SPD)  
Bezirksratsfrau Kleinhüchelkotten (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
Bezirksratsfrau Lemke (SPD) 19.15 - 20.45 Uhr  
Bezirksratsherr Lucas (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
Bezirksratsherr Machentanz (DIE LINKE.)  
Bezirksratsherr Mallast (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) 19.05 - 20.45 Uhr  
Bezirksratsherr Müller (SPD)  
Bezirksratsherr Rava (Piraten)  
Bezirksratsherr Schimke  
Bezirksratsfrau Schmalz (DIE LINKE.)  
Bezirksratsfrau Schweingel (SPD)  
Bezirksratsherr Seidel (CDU) 19.25 - 20.45 Uhr  
Bezirksratsfrau Steingrube (CDU)  
Bezirksratsfrau Wadepohl (SPD)  
Bezirksratsfrau Weist (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
(Bezirksratsfrau Wemheuer) (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
Bezirksratsherr Zielke (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

### **Beratende Mitglieder:**

(Beigeordneter Förste) (Piraten)  
(Beigeordnete Kastning) (SPD)  
Ratsfrau Langensiepen (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
(Ratsherr Mineur) (SPD)  
(Ratsherr Schlieckau) (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
(Ratsfrau Steinhoff) (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
(Ratsfrau Wagemann) (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

### **Verwaltung:**

Frau Winters (Fachbereich Planen und Stadtentwicklung)  
Herr Dr. Schlesier (Fachbereich Planen und Stadtentwicklung) 19.00 - 20.10 Uhr  
Frau Ortmann (Fachbereich Bildung und Qualifizierung) 19.00 - 19.10 Uhr  
Herr Meyer-Hublitz (Fachbereich Gebäudemanagement) 19.00 - 19.25 Uhr

Herr Wescher (Fachbereich Personal und Organisation)  
Frau Sablowski (Fachbereich Personal und Organisation)

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls über die Sitzung am 26.11.2014
3. V E R W A L T U N G S V O R L A G E N
  - 3.1. Umbenennung der Freizeitheime / Empfehlung des Stadtbezirksrats Ricklingen  
(Drucks. Nr. 0108/2015)
  - 3.2. Gymnasium Helene-Lange-Schule: Verbesserung von Struktur, Sicherheit und Barrierefreiheit des Erdgeschosses  
(Drucks. Nr. 0266/2015 mit 3 Anlagen)
  - 3.3. Ausbau der Wunstorfer Straße zwischen Franz-Nause-Straße und Harenberger Straße  
(Drucks. Nr. 0123/2015 N1 mit 1 Anlage)
4. S A N I E R U N G
  - 4.1. Bericht aus der Sanierungskommission
5. EIGENE MITTEL des Stadtbezirksrates
  - 5.1. Zuwendung aus den Eigenen Mitteln des Stadtbezirksrates Linden-Limmer  
(Drucks. Nr. 15-0311/2015)
- 7.1.1. Anfrage der SPD-Fraktion  
Hochbahnsteige auf der Stadtbahnlinie A für 3-Wagen-Züge  
(Drucks. Nr. 15-0282/2015)
6. A N T R Ä G E
  - 6.1. Gemeinsamer Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, der CDU-Fraktion, der Fraktion DIE LINKE. und von Bezirksratsherrn Schimke
    - 6.1.1. Bei der Planung weiterer Hochbahnsteige im Verlauf der Linie A-West ist die Machbarkeit bei allen heutigen Haltestellenstandorten frühzeitig sicher zu stellen  
(Drucks. Nr. 15-0037/2015 N1)
  - 6.2. der CDU-Fraktion
    - 6.2.1. Gesamtkonzept „Spielplatzentwicklung im Stadtbezirk Linden-Limmer“  
(Drucks. Nr. 15-0268/2015)
    - 6.2.2. Pflege der Baumscheiben Kötnerholzweg

- (Drucks. Nr. 15-0283/2015)
- 6.2.3. Kurzzeitparkplätze in der Velberstraße  
(Drucks. Nr. 15-0272/2015)
- 6.3. der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
- 6.3.1. Tägliches Angebot an vegetarischem Grundschulessen gewährleisten  
(Drucks. Nr. 15-0288/2015)
- 6.4. der SPD-Fraktion
- 6.4.1. Brachflächenkataster für die Stadtentwicklungsplanung  
(Drucks. Nr. 15-0285/2015)
- 6.4.2. Gebäude und Wohnungszählung 2011  
(Drucks. Nr. 15-0284/2015)
- 6.4.3. Bevölkerungsprognose und Wohnungsentwicklung  
(Drucks. Nr. 15-0287/2015)
- 6.4.4. Anhörung zu den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung Wasserstadt Limmer  
(Drucks. Nr. 15-0417/2015)
- 6.5. der Fraktion DIE LINKE.
- 6.5.1. Fahrradeinfahrt an der Windheimstraße  
(Drucks. Nr. 15-0289/2015)
- 6.5.2. Erreichbarkeit der aha-Hotline  
(Drucks. Nr. 15-0290/2015)
- 6.5.3. Runder Tisch gegen Energiesperren  
(Drucks. Nr. 15-0291/2015)
- 6.6. von Bezirksratsherrn Schimke
- 6.6.1. Barrierefreie Postfilialen  
(Drucks. Nr. 15-0264/2015)
7. A N F R A G E N
- 7.1. der SPD-Fraktion
8. Informationen über Bauvorhaben
9. Bericht des Stadtbezirksmanagements
10. EINWOHNER- und EINWOHNERINNENFRAGESTUNDE gegen 20.00 Uhr  
nach abschließender Beratung eines Tagesordnungspunktes

## **TOP 1.**

### **Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung**

**Stellv. Bezirksbürgermeister Voltmer** eröffnete die Sitzung und stellte die ordnungsgemäße Einberufung und Beschlussfähigkeit fest. Es wurden folgende Veränderungen zur Tagesordnung festgelegt: TOP 3.1. und TOP 3.3. wurden zu Beginn der Sitzung in die Fraktionen gezogen. TOP 7.1.1. wurde vor TOP 6.1.1. gesetzt. Es wurde beantragt die Tagesordnung um einen Dringlichkeitsantrag zur Anhörung bzgl. der Ergebnisse der Bürgerbeteiligung Wasserstadt (Drucks. Nr. 15-0417/2015) zu erweitern.

**Bezirksratsherr Geffers** begründete die Dringlichkeit.

**Stellv. Bezirksbürgermeister Voltmer** ließ über die Dringlichkeit zur Erweiterung der Tagesordnung abstimmen. Die Tagesordnung wurde einstimmig um den TOP 6.4.4. erweitert.

Die Tagesordnung wurde mit den vorstehenden Änderungen einvernehmlich bestätigt.

## **TOP 2.**

### **Genehmigung des Protokolls über die Sitzung am 26.11.2014**

**Stellv. Bezirksbürgermeister Voltmer** ließ über die Genehmigung abstimmen.

Einstimmig

## **TOP 3.**

### **VERWALTUNGSVORLAGEN**

#### **TOP 3.1.**

#### **Umbenennung der Freizeitheime / Empfehlung des Stadtbezirksrats Ricklingen (Drucks. Nr. 0108/2015)**

##### **Antrag,**

zu beschließen:

die Freizeitheime Linden, Vahrenwald, Ricklingen, Lister Turm, Stöcken und Döhren, das Freizeit- und Bildungszentrums „Weiße Rose“ und den Stadteiltreff Sahlkamp in

Stadteilzentrum Linden

Stadteilzentrum Vahrenwald

Stadteilzentrum Ricklingen

Stadteilzentrum Lister Turm

Stadteilzentrum Stöcken

Stadteilzentrum Döhren

Stadteilzentrum Weiße Rose Mühlenberg

Stadteilzentrum Sahlkamp

umzubenennen.

Auf Wunsch der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in die Fraktionen gezogen.

#### **TOP 3.2.**

**Gymnasium Helene-Lange-Schule: Verbesserung von Struktur, Sicherheit und Barrierefreiheit des Erdgeschosses  
(Drucks. Nr. 0266/2015 mit 3 Anlagen)**

**Antrag,**

1. der Haushaltsunterlage Bau gem. § 12 GemHKVO zur Umstrukturierung des Erdgeschosses im Gymnasium Helene-Lange-Schule in Höhe von insgesamt 1.150.000 €  
und
2. der Mittelfreigabe sowie dem sofortigen Baubeginn  
zuzustimmen.

**Herr Meyer-Hublitz** stellte die vorliegende Drucksache vor.

**Bezirksratsfrau Steingrube** freute sich über den Umbau, vermisse aber zur Sicherheit und zum Schutz eine entsprechende Lautsprecheranlage, um beispielsweise bei Amokläufen entsprechend informieren zu können.

**Herr Meyer-Hublitz** antwortete, dass die elektroakustische Anlage komplett erneuert werde und darüber jeder Raum, inkl. des Treppenhauses, erreichbar sei. Die Amokprävention sei dabei berücksichtigt worden.

**Bezirksratsherr Schimke** merkte an, dass man besser barrierefrei, anstatt behindertengerecht sage. Weiterhin wollte er wissen, ob es im Rahmen der Inklusion Rückzugsräume gäbe und ob auch ein Fahrstuhl zur Erreichung der oberen Stockwerke vorhanden sei.

**Herr Meyer-Hublitz** sagte, dass ein Fahrstuhl vorhanden sei, aber nicht alle Geschosse zurzeit barrierefrei erreichbar seien. Rückzugs- und Freizeitbereiche seien vorhanden.

**Ratsfrau Langensiepen** bat ebenfalls darum, mehr auf Sprache zu achten und erkundigte sich nach dem Maß der Barrierefreiheit, ob beispielsweise diese auch für blinde und höreingeschränkte Personen gegeben sei.

**Herr Meyer-Hublitz** verneinte dies.

**Bezirksratsherr Mallast** fragte, was es mit dem erwähnten Bunkerzugang im Kellergeschoss auf sich habe.

**Herr Meyer-Hublitz** sagte, dass es dies nicht genau wisse. Evtl. handle es sich um eine Bezeichnungsübernahme aus alten Plänen. Er bot an, die Antwort nachzureichen.

Anmerkung zum Protokoll:

*Am 02.03.2015 wurde den Bezirksratsmitgliedern die Information des Fachbereichs Gebäudemanagement per E-Mail erteilt, dass es sich um einen alten Luftschutzbunker handle. Ob dieser als Lager oder Ähnliches genutzt werde, sei nicht bekannt.*

**Stellv. Bezirksbürgermeister Voltmer** bat um Abstimmung.

Einstimmig  
In die Ratsgremien

### **TOP 3.3.**

#### **Ausbau der Wunstorfer Straße zwischen Franz-Nause-Straße und Harenberger Straße (Drucks. Nr. 0123/2015 N1 mit 1 Anlage)**

##### **Antrag,**

dem Umbau, dem Baubeginn sowie der Mittelfreigabe der Wunstorfer Straße zwischen Franz-Nause-Straße und Harenberger Straße, wie in Anlage 1 dargestellt, mit Gesamtkosten i.H.v. 700.000 € zuzustimmen.

- Anhörungsrecht des Stadtbezirksrates gem. § 94 (1) Nr.1+4 i.V. mit § 10 Abs. 1+4 der Hauptsatzung
- Entscheidungsrecht des Verwaltungsausschusses gemäß § 76 Abs. 2 NKomVG.

#### **Finanzielle Auswirkungen**

##### **Finanzhaushalt**

Investitionsmaßnahme	54401008
Bezeichnung	Bundesstraßen / Wunstorfer Straße

Die Finanzierung der Baumaßnahme wird in 2015-2017 durch die Inanspruchnahme der gegenseitigen Deckungsfähigkeit im Teilfinanzhaushalt OE 66 sichergestellt. Dies gilt auch für die Verpflichtungsermächtigung 2015 zu Lasten 2016 und 2017.

Auf Wunsch der CDU in die Fraktionen gezogen.

### **TOP 4.**

#### **S A N I E R U N G**

##### **TOP 4.1.**

#### **Bericht aus der Sanierungskommission**

**Bezirksratherr Geffers** berichtete, dass sich die Kommission fast ausschließlich mit dem Umbau der Wunstorfer Straße zwischen Franz-Nause-Straße und Harenberger Straße beschäftigt habe. Es habe drei Hauptdiskussionspunkte gegeben: Den Erhalt der Fußgängerampel Eppersstraße, die Frage, ob der Radweg neben der Fahrbahn oder auf dem Hochbord liegen solle und die Frage der Erhaltung der Stellplätze auf der Südseite. Die Punkte sollen in der kommenden Sanierungskommission erneut behandelt werden und anschließend solle die Beschlussfassung im Bezirksrat erfolgen.

Solange die Satzung über das Sanierungsgebiet noch gelte, könne der Ausbau ohne Beteiligung der Anlieger an den Straßenausbaubeiträgen erfolgen, daher bestünde ein gewisser Zeitdruck, die Planungen zu beschließen.

### **TOP 5.**

## **EIGENE MITTEL des Stadtbezirksrates**

### **TOP 5.1.**

#### **Zuwendung aus den Eigenen Mitteln des Stadtbezirksrates Linden-Limmer (Drucks. Nr. 15-0311/2015)**

##### **Antrag**

Eigene Mittel des Stadtbezirksrates Linden-Limmer 2015;  
hier: Antrag Nr. 2015-03-STBR10

Der Bezirksrat möge beschließen:

Der Stadtbezirksrat bewilligt aus seinen Haushaltsmitteln die nachfolgende Zuwendung:

Empfänger: Familienzentrum Spielhaus Linden

Zuwendungsbetrag: **1.500,00 €**

Verwendungszweck: Mutter-Kind-Fahrt

**Stellv. Bezirksbürgermeister Voltmer** stellte den Zuwendungsantrag vor und bat um Abstimmung.

Einstimmig

In die Verwaltung (18.62.10)

### **TOP 7.1.1.**

#### **Hochbahnsteige auf der Stadtbahnlinie A für 3-Wagen-Züge (Drucks. Nr. 15-0282/2015)**

Nach unserer Information hat die Regionsverwaltung am 22.01.2015 im Verkehrsausschuss zur Machbarkeit von Hochbahnsteigen auf der Stadtbahnlinie A (Linie 9) informiert.

Wir fragen die Verwaltung:

1. Ist die Machbarkeit von Hochbahnsteigen für 3-Wagen-Züge an den Haltestellen der Stadtbahnlinie A im Stadtbezirk Linden-Limmer geklärt?
2. Welches Ergebnis hatte die Überprüfung der Machbarkeit durch die Regionsverwaltung gem. Bericht in der Sitzung des Verkehrsausschusses am 22.01.2015?

**Bezirksratsherr Geffers** verlas die Anfrage.

**Frau Winters** antwortete sinngemäß wie folgt.

##### Zu 1.:

Seit Realisierung des Hochbahnsteiges Schwarzer Bär wird das Ziel verfolgt, die Stadtbahnlinie 9 für den Einsatz von 3-Wagen-Zügen auszubauen. Die grundsätzliche Machbarkeit von dafür erforderlichen Bahnsteiglängen von 70 m für die Strecke nach Empelde kann bestätigt werden.

##### Zu 2.:

In der Sitzung des Verkehrsausschusses am 22.01.2015 wurde die Realisierung von 70 m langen Bahnsteigen für den Einsatz von 3-Wagen-Zügen auf der Linie 9 an allen Haltestellen grundsätzlich für verkehrstechnisch machbar eingeschätzt. Im Zuge der weiteren Planung werden für jede Haltestelle Varianten entwickelt, um jeweils die beste Lösung zu realisieren. Ziel ist es, die baulichen Voraussetzungen zu schaffen, um den Einsatz von 3-Wagen-Zügen auf der Linie 9 zu ermöglichen. Damit liegen dann die Voraussetzungen vor, um einen flexiblen Einsatz aller Stadtbahnlinien der A-Strecke (3, 7,

9) zu ermöglichen.

## **TOP 6. A N T R Ä G E**

### **TOP 6.1.**

**Gemeinsamer Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, der CDU-Fraktion, der Fraktion DIE LINKE. und von Bezirksratsherrn Schimke**

#### **TOP 6.1.1.**

**Bei der Planung weiterer Hochbahnsteige im Verlauf der Linie A-West ist die Machbarkeit bei allen heutigen Haltestellenstandorten frühzeitig sicher zu stellen (Drucks. Nr. 15-0037/2015 N1)**

#### **Antrag**

Der Bezirksrat beschließt:

Die LHH und die Region werden aufgefordert vor weiteren Beschlüssen zum Bau von Hochbahnsteigen im Verlauf der Linie A-West (mit einer Länge von 70 m für den Einsatz von 3-Wagen-Zügen) sicher zu stellen, dass dieser Standard tatsächlich auch an allen heutigen Haltestellen innerhalb des Stadtbezirks 10 umsetzbar ist.

**Bezirksratsfrau Kleinhüchelkotten** fragte, ob der Antrag auf Grund der zeitlichen Beschlusslage aufrecht erhalten bleiben solle.

Nach einer kontroversen Diskussion einigten sich die Antragsteller darauf, in der kommenden Sitzung eine Anhörung für die Maisitzung zu dem Thema zu beantragen.

Der Antrag wurde nach kurzer Debatte dennoch aufrecht erhalten.

**Herr Wescher** sagte zu, den Mitgliedern des Bezirkrates die Planungsskizzen der Region zukommen zu lassen.

**Bezirksratsherr Geffers** verwies auf die Pläne im Internet.

**Stellv. Bezirksbürgermeister Voltmer** bat um Abstimmung.

10 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 7 Enthaltungen  
(Bei Abwesenheit von Bezirksratsherrn Seidel).  
In die Verwaltung (66 / Region Hannover)

### **TOP 6.2. der CDU-Fraktion**

#### **TOP 6.2.1.**

**Gesamtkonzept „Spielplatzentwicklung im Stadtbezirk Linden-Limmer“ (Drucks. Nr. 15-0268/2015)**

#### **Antrag**

Der Bezirksrat möge beschließen:

Die Verwaltung wird gebeten, dem Bezirksrat ein Gesamtkonzept „Spielplatzentwicklung im Stadtbezirk Linden-Limmer“ vorzulegen.

Im Besonderen soll das Gesamtkonzept enthalten:

1. Eine Bestandsaufnahme der Spielplätze im Stadtbezirk, unter Angabe aller vorhandenen Spielgeräte sowie deren Aufstellungsdatum.
2. Eine Einschätzung über den Zustand der Spielgeräte insbesondere unter der Berücksichtigung des Sicherheitsaspektes.
3. Eine Übersicht darüber, wie viele Spielplätze im Stadtbezirk mit behindertengerechten Spielgeräten ausgestattet sind und für welchen Spielplatz evtl. bereits konkret die Installation geplant ist.
4. Eine Einschätzung über die Spielgeräte, die aus Sicht der Verwaltung in naher Zukunft erneuert werden müssen.

**Bezirksratsfrau Steingrube** verlas den Antrag.

**Stellv. Bezirksbürgermeister Voltmer** ließ über den Antrag abstimmen.

Einstimmig

(Bei Abwesenheit von Bezirksratsfrau Kleinhüchelkotten und Bezirksrats Herrn Seidel).

In die Verwaltung (67)

#### **TOP 6.2.2.**

##### **Pflege der Baumscheiben Kötnerholzweg**

**(Drucks. Nr. 15-0283/2015)**

##### **Antrag**

Der Bezirksrat möge beschließen:

Das Amt für Grünflächen und Stadtgrün wird gebeten

1. die Baumscheiben, der neu gepflanzten Bäume im Kötnerholzweg in ihr Pflege- und Reinigungsprogramm aufzunehmen.
2. Nach Möglichkeit AnwohnerInnen oder Gewerbetreibende anzusprechen, ob sie eine Baumpatenschaft übernehmen möchten.

**Bezirksratsfrau Steingrube** trug den Antrag vor.

**Stellv. Bezirksbürgermeister Voltmer** bat um Abstimmung.

Einstimmig

(Bei Abwesenheit von Bezirksrats Herrn Seidel).

In die Verwaltung (67)

#### **TOP 6.2.3.**

##### **Kurzzeitparkplätze in der Velberstraße**

**(Drucks. Nr. 15-0272/2015)**

##### **Antrag**

Der Bezirksrat möge beschließen:

In der Velberstraße werden in der Zeit von Montag-Freitag von 9:00 Uhr - 18:00 Uhr mindestens sechs Kurzzeitparkplätze eingerichtet.

**Bezirksratsfrau Steingrube** verlas den Antrag.

**Bezirksratsfrau Schmalz** signalisierte Ablehnung des Antrages, da sie erst ein

vernünftiges Verkehrskonzept vorgelegt haben wolle.

**Bezirksratsherr Mallast** konnte das Ansinnen nachvollziehen, zeigte aber Unverständnis über die Einrichtung der sechs Kurzzeitparkplätze nur in der Velberstraße, anstatt beispielsweise der Einrichtung von je einem Parkplatz in jeder Nebenstraße zu Gunsten der Geschäftsleute. Grundsätzlich würde er es begrüßen, wenn die Menschen den ÖPNV oder das Fahrrad nutzen würden. In der hier vorliegenden Antragsform würde er sich enthalten.

**Bezirksratsherr Zielke** würde dem Antrag zustimmen, hielt ihn aber für wirkungslos, wenn nicht kontrolliert werde.

**Bezirksratsherr Geffers** sagte, dass seine Fraktion darum gerungen habe, Parkplätze für die Geschäftsleute in der Fußgängerzone Limmerstraße zu erhalten. Da in der Tiefgarage des geplanten Bauvorhabens die Realisierung von Kurzzeitparkplätzen schwierig sei, halte man den Vorschlag für vernünftig und werde zustimmen.

**Stellv. Bezirksbürgermeister Voltmer** ließ über den Antrag abstimmen.

14 Stimmen dafür, 2 Stimmen dagegen, 2 Enthaltungen.  
In die Verwaltung (66)

### **TOP 6.3. der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

#### **TOP 6.3.1. Tägliches Angebot an vegetarischem Grundschulessen gewährleisten (Drucks. Nr. 15-0288/2015)**

##### **Antrag**

Der Bezirksrat beschließt:

Die Verwaltung der LHH wird gebeten, Gespräche mit den für die Mittagsverpflegung Verantwortlichen der Egestorffschule und der Grundschule Kastanienhof zu führen. Ziel dieser Gespräche soll sein, dass diese beiden, am Mittagessenkonzept der LHH teilnehmenden Schulen, wie in Anlage 1 der Drucks. 2119/2013 gefordert, jeden Tag mindestens ein vegetarisches Gericht anbieten.

Darüber hinaus sollen dahingehend Gespräche mit den Grundschulen Eichendorffschule und Albert-Schweitzer-Schule geführt werden, dass eine Teilnahme am Mittagessenkonzept der LLH wünschenswert wäre, bzw. eigenverantwortlich gewährleistet wird, dass den Kindern jeden Tag mindestens ein vegetarisches Gericht zur Auswahl steht.

**Bezirksratsherr Mallast** verlas den Antrag.

**Bezirksratsherr Machentanz** sagte, er werde dem Antrag zustimmen, aber ihm fehlten einige Ergänzungen. Bei dem Angebot von vegetarischem Essen, das auch qualitativ hochwertig sein solle, müsse der Zuschuss für das Grundschulessen erhöht werden. Er würde es begrüßen, wenn die Stadt Hannover sich auf höhere Qualitätsstandards einigen könne.

**Stellv. Bezirksbürgermeister Voltmer** bat um Abstimmung.

15 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 3 Enthaltungen  
In die Verwaltung (42)

### **TOP 6.4.**

**der SPD-Fraktion**

**TOP 6.4.1.**

**Brachflächenkataster für die Stadtentwicklungsplanung  
(Drucks. Nr. 15-0285/2015)**

**Antrag**

Der Stadtbezirksrat möge beschließen:

Die Verwaltung der Landeshauptstadt Hannover wird aufgefordert, für den Stadtbezirk Linden-Limmer ein Brachflächenkataster aufzustellen und als erstes Ergebnisse für die Flächen zwischen Davenstedter Straße im Norden, Badenstedter Straße im Süden, Bernhard-Caspar-Straße im Osten und Bartweg im Westen vorzulegen.

**Bezirksratsherr Geffers** verlas den Antrag.

**Stellv. Bezirksbürgermeister Voltmer** ließ über den Antrag abstimmen.

Einstimmig

In die Verwaltung (61.15)

**TOP 6.4.2.**

**Gebäude und Wohnungszählung 2011  
(Drucks. Nr. 15-0284/2015)**

**Antrag**

Der Stadtbezirksrat möge beschließen:

Die Verwaltung der Landeshauptstadt Hannover wird aufgefordert, die Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 für die 4 Stadtteile im Stadtbezirk Linden-Limmer vorzulegen.

**Bezirksratsherr Geffers** trug den Antrag vor und erwähnte die geführte Debatte über notwendige Maßnahmen im Wohnungsbestand, die zum Teil unter dem Gentrifizierungsbegriff verteufelt worden seien. Dafür müssten die aktuellen Informationen zur Verfügung gestellt werden, um auf dieser Grundlage die Diskussion über Wohnungspolitik im Stadtbezirk weiter führen zu können.

**Bezirksratsherr Schimke** korrigierte, dass der Verdrängungseffekt von Menschen mit geringem Einkommen verteufelt worden sei und nicht die vorgenommenen Verbesserungsmaßnahmen an sich.

**Bezirksratsfrau Schmalz** schloss sich dem an, da das Problem in der Verdrängung von Mietern läge, die im Rahmen von Modernisierungsmaßnahmen wie beispielsweise dem Anbau von Balkonen, die Mieten nicht mehr zahlen könnten.

**Bezirksratsherr Machentanz** zitierte die Bild-Zeitung, die von explodierenden Immobilienpreisen geschrieben habe und kritisierte, dass es für Menschen mit geringem Einkommen sehr schwierig sei, angemessenen Wohnraum zu finden.

**Stellv. Bezirksbürgermeister Voltmer** bat um Abstimmung.

Einstimmig

In die Verwaltung (18.04)

## **TOP 10.**

### **EINWOHNER- und EINWOHNERINNENFRAGESTUNDE gegen 20.00 Uhr nach abschließender Beratung eines Tagesordnungspunktes**

Die Einwohner- und Einwohnerinnenfragestunde wurde um 20.00 Uhr von **stellv. Bezirksbürgermeister Voltmer** eröffnet und mangels Wortmeldungen gleich wieder geschlossen.

## **TOP 6.4.3.**

### **Bevölkerungsprognose und Wohnungsentwicklung (Drucks. Nr. 15-0287/2015)**

#### **Antrag**

Der Stadtbezirksrat möge beschließen:

Die Verwaltung der Landeshauptstadt Hannover wird aufgefordert, für die Prognosebezirke 10.1 Linden-Nord, 10.2 Linden-Mitte/Süd und 10.3 Limmer die Annahmen über die Entwicklung des Wohnungsbestands bekannt zu geben, die der Bevölkerungsprognose 2014 bis 2025 zu Grunde gelegt wurden.

**Bezirksratherr Geffers** verlas den Antrag.

**Bezirksratherr Schimke** sagte, dass er zustimmen werde, aber den Aussagewert der Wohnungsprognose auf Grund der vielen Einflussindikatoren für fragwürdig halte.

**Bezirksratherr Geffers** sagte, dass die Stadtverwaltung in ihrem Wohnungsprogramm 2025 entsprechende Flächen benannt habe, auf denen noch Wohnungsbau möglich sei. Es sei wesentlich zu erfahren, von welchen Annahmen und Voraussetzungen die Stadt dabei ausgegangen sei und wie diese Prognosen fortgeschrieben würden, auch um die Planungen für die Wasserstadt beurteilen zu können.

**Bezirksratherr Machentanz** machte deutlich, dass bezahlbarer Wohnraum nötig sei. Da die Wasserstadt nicht ausschließlich mit bezahlbarem Wohnraum bebaut werden könne, fordere seine Fraktion 25 % sozialen Wohnungsbau. Besonders interessant seien die Zahlen der Bestandsmieten, die 2013 um 7 % gestiegen seien. Er erwarte mit Spannung die Zahlen für das Jahr 2014.

**Stellv. Bezirksbürgermeister Voltmer** ließ über den Antrag abstimmen.

Einstimmig

In der Verwaltung (61.5)

## **TOP 6.4.4.**

### **Anhörung zu den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung Wasserstadt Limmer (Drucks. Nr. 15-0417/2015)**

#### **Antrag**

Der Stadtbezirksrat beschließt:

In der Sitzung des Stadtbezirksrats am 18. März 2015 wird eine Anhörung zu den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung an der Planung „Wasserstadt Limmer“ durchgeführt. Anzuhören sind

- Dr.-Ing. Klaus Habermann-Nieße und Dipl.-Ing. Kirsten Klehn vom Büro „plan zwei“,
- Thomas Berus und Uwe Staade als Sprecher der Bürgerinitiative Wasserstadt Limmer,

- Dr.-Ing. Sid Auffarth und Dipl.-Ing. Mark Hömke als Anwaltsplaner und Sprecher des Arbeitskreises Stadtentwicklung Limmer oder jeweils eine andere von dem Büro, der BI oder dem AK benannte sachverständige Person.

**Bezirksratsherr Geffers** verlas den Antrag.

**Stellv. Bezirksbürgermeister Voltmer** bat um Abstimmung.

Einstimmig  
In die Verwaltung (18.62.10)

**TOP 6.5.  
der Fraktion DIE LINKE.**

**TOP 6.5.1.  
Fahrradeinfahrt an der Windheimstraße  
(Drucks. Nr. 15-0289/2015)**

**Antrag**

Der Bezirksrat möge beschließen:

Die Verwaltung wird gebeten, Möglichkeiten zu finden, wie den Fahrradfahrerinnen und -fahrern ein gefahrloses und ungehindertes Einfahren in den Radweg von der Einfahrt Windheimstraße in Richtung Limmer durch die Unterführung, oder auch ein umgekehrtes Befahren, gewährt werden kann.

**Bezirksratsfrau Schmalz** trug den Antrag vor.

**Stellv. Bezirksbürgermeister Voltmer** ließ über den Antrag abstimmen.

Einstimmig  
In die Verwaltung (66)

**TOP 6.5.2.  
Erreichbarkeit der aha-Hotline  
(Drucks. Nr. 15-0290/2015)**

**Antrag**

Der Bezirksrat möge beschließen:

Die Verwaltung wird gebeten, Gespräche mit dem Zweckverband Abfallwirtschaft der Region Hannover (aha) zu führen, um bezüglich der Hotline 0800 999 1199 eine bessere Erreichbarkeit für die Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten.

**Bezirksratsfrau Steingrube** beantragte den Antrag in die Fraktionen zu ziehen.

Auf Wunsch der CDU in die Fraktionen gezogen.

**TOP 6.5.3.**  
**Runder Tisch gegen Energiesperren**  
**(Drucks. Nr. 15-0291/2015)**

**Antrag**

Der Bezirksrat möge beschließen:

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, einen Runden Tisch gegen Energiesperren zu initiieren.

Beteiligt werden sollen das JobCenter, Schuldnerberatungsstellen, das städtische Sozialamt und das Amt für Wohnungswesen, ein Vertreter der Arbeitsloseninitiativen, ein Vertreter des Härtefallfonds, sowie Enercity und möglicherweise weitere kooperationswillige Energieversorger.

Ziele des Runden Tisches sollten u.a. sein:

- Aussetzung von Energiesperren in den Monaten Oktober bis März
- Bekanntheitsgrad des Härtefallfonds erhöhen
- Hinweis der Jobcenter an seine Kunden über Möglichkeit des Darlehens und Härtefallfonds
- Transparenz des Härtefallfonds erhöhen
- Arbeitsabläufe bei den Ämtern beschleunigen

**Bezirksratsherr Machentanz** verlas den Antrag.

**Bezirksratsfrau Steingrube** sagte, dass sich ihre Fraktion enthalten werde, da sie eine Beteiligung anderer Energieversorger, zu denen viele der Betroffenen wechselten, nicht sähe. Die bestehenden Auffangmechanismen seien bereits sehr umfangreich. Einen weiteren Runden Tisch halte sie aus Zeit- und Kostengründen im Verhältnis zu seiner möglichen Wirkung für nicht sinnvoll.

**Bezirksratsherr Geffers** drückte seinen Ärger über den Antrag aus, da die Diskussion in der letzten Sitzung gezeigt habe, dass das bestehende Hannover Modell gut funktioniere. Der Antrag der Fraktion DIE LINKE. sei daher abgelehnt worden. Dass nun ein ähnlicher Antrag erneut eingebracht werde, widerspreche den Spielregeln.

**Bezirksratsfrau Schmalz** berichtete, dass ihre eigenen Erfahrungen gezeigt haben, dass in der Praxis leider doch ca. 30 % der betroffenen ALG II-Empfänger bei Zahlungsschwierigkeiten die Heizung abgestellt worden sei, da sie nichts von der Unterstützung und den vorhandenen Abwendungsmöglichkeiten gewusst hätten.

**Bezirksratsherr Mallast** widersprach der SPD, dass es sich um eine Wiedervorlage des in der letzten Sitzung abgelehnten Antrags handle. Er habe den Eindruck gewonnen, dass das Hannover Modell gut, aber offensichtlich nicht bekannt genug sei, daher könne dies durchaus durch einen Runden Tisch verbessert werden.

**Bezirksratsherr Schimke** zeigte Unverständnis über die Verärgerung von Bezirksratsherrn Geffers, da die möglichen Verbesserungsvorschläge bzgl. des Hannover Modells, die in einem Änderungsantrages in der letzten Sitzung nur durch die Ablehnung des Hauptantrages nicht beschlossen worden seien, durchaus sinnvoll seien, auch um die Bekanntheit zu verbessern. Außerdem müsse ein Weg gefunden werden, die anderen Energieversorger ebenfalls mit zur Verantwortung zu ziehen.

**Bezirksratsherr Müller** erinnerte daran, dass entgegen der bundesweiten Entwicklung die Zahlen in Hannover rückläufig seien. Dies sei ein Zeichen dafür, dass der Härtefallfonds in

Hannover wirke, auch wenn Verbesserungen immer möglich seien. Jede Abschaltung werde gesondert aufgelistet, so dass die Zahl 4.000 nicht der Zahl der betroffenen Haushalte entspreche. Ein Haushalt, bei dem Strom, Gas und Wasser abgeschaltet werde, erscheine drei Mal in der Statistik. Des Weiteren sei zu berücksichtigen, dass auch Unternehmen gelistet seien. Bei der hohen Anzahl an Unternehmensinsolvenzen, flößen diese Zahlen zum Teil ebenfalls in die Gesamtzählung mit ein. Hinter der Zahl 4.000 stünden damit nicht 4.000 Personen. Trotzdem sei jede ungewollte Abschaltung zuviel. Da jeder betroffene Kunde angeschrieben werde, halte er allerdings viel mehr Aufklärung für schwierig. Er bewerte den Antrag als Showantrag und halte diesen im Falle eines Beschlusses für wirkungslos.

**Bezirksratsherr Machentanz** ärgerte sich über die Antragsbezeichnung und darüber, dass die Ernsthaftigkeit des Antrages in Frage gestellt werde. Er halte eine Zahl von mehr als **4** .000 Energiesperren für inakzeptabel für eine Stadt wie Hannover. Die Arbeitsabläufe müssten beschleunigt und verbessert werden. Der Antrag konkretisiere die Verbesserungen. Er bat die SPD-Fraktion daher um Zustimmung und Mitmenschlichkeit.

**Bezirksratsfrau Schweingel** sagte, dass sie Fälle kenne, in denen die Betroffenen psychisch gar nicht in der Lage seien, behördliche Post zu öffnen, andererseits seien ihr auch Missstände bekannt, in denen Anträge seitens der Ämter nicht zeitnah bearbeitet worden seien. Sie glaube nicht, dass ein Runder Tisch etwas ändere, sondern plädierte für nachbarschaftliche Aufmerksamkeit, Hilfe und Unterstützung. Zur Not müssten die Jobcenter mit Nachdruck zum schnelleren Tätigwerden aufgefordert werden. Es sei eine Aufgabe für alle im Umfeld auf die Möglichkeiten hinzuweisen und sie bat die Presse um mehr Öffentlichkeitsarbeit bzgl. des Themas.

**Bezirksratsfrau Schmalz** berichtete von ihren praktischen Erfahrungen, in denen viele der Betroffenen tatsächlich nicht über die Möglichkeiten aufgeklärt gewesen seien. Gerade psychisch Erkrankte bräuchten die Unterstützung. Durch den Antrag solle die Kommunikation zwischen Jobcenter und enercity weiter verbessert werden, um alle Möglichkeiten zur Verhinderung von Energiesperren auszuschöpfen.

**Stellv. Bezirksbürgermeister Voltmer** bat um Abstimmung.

9 Stimmen dafür, 4 Stimmen dagegen, 5 Enthaltungen  
In die Verwaltung (50)

## **TOP 6.6. von Bezirksratsherrn Schimke**

### **TOP 6.6.1. Barrierefreie Postfilialen (Drucks. Nr. 15-0264/2015)**

#### **Antrag**

Die Verwaltung wird gebeten, den Betreiber der Postfiliale Limmerstraße 72 um die Einrichtung eines barrierefreien Zugangs zu seiner Postfiliale zu bitten. Ebenso wird die Verwaltung gebeten die Post aufzufordern, bei der Einrichtung von Filialen bzw. der Vergabe von Lizenzen grundsätzlich auf die Barrierefreiheit zu achten.

**Bezirksratsherr Schimke** trug den Antrag vor.

**Stellv. Bezirksbürgermeister Voltmer** ließ über den Antrag abstimmen.

Einstimmig  
(Bei Abwesenheit von Bezirksratherrn Giese).  
In die Verwaltung (61.12 / Deutsche Post AG)

## **TOP 7. ANFRAGEN**

### **TOP 7.1. der SPD-Fraktion**

Bereits vor TOP 6.1.1. beantwortet (s.o.).

### **TOP 8. Informationen über Bauvorhaben**

**Frau Winters** berichtete, dass für das Grundstück Kesselstraße 9 eine Baugenehmigung für ein Wohngebäude erteilt worden sei und demnächst die Bauarbeiten beginnen. Des Weiteren informierte sie das Gremium darüber, dass dem seinerzeit eingebrachten Änderungsantrag bzgl. des Grundstücks Kesselfabrik 12/14 i.d.S. gefolgt werde, dass die geplante Entwicklungsvereinbarung nicht weiter verfolgt werde. Eine Änderung des B-Plans halte man derzeit für entbehrlich, da kein Konzept für die Brachfläche seitens des Eigentümers vorläge. Sollte ein Bauantrag gestellt werden, werde eine Beurteilung nach § 34 BauGB erfolgen. Für eine reine Wohnnutzung müsse ggf. der B-Plan zu gegebener Zeit anlassbezogen unter Beteiligung des Bezirksrates geändert werden, sollten die Planungen konkreter werden.

### **TOP 9. Bericht des Stadtbezirksmanagements**

**Herr Wescher** setzte die Mitglieder des Bezirksrates darüber in Kenntnis, dass es am 13.02.2015 eine vertrauliche Informationsveranstaltung gegeben habe, in der es um weitere Standorte für Flüchtlingsunterkünfte gegangen sei. Nach derzeitigem Stand würden im Bezirk zwei Standorten für Container-Bauten für Flüchtlingsunterbringungen eingerichtet; dies sei ein Standort an der Steigertahlstraße und einer auf dem ehemaligen Conti-Parkplatz an der Wunstorfer Straße. Eine entsprechende Drucksache werde am 26.02.2015 in die Sitzung des Verwaltungsausschuss eingebracht und ginge an die Bezirksratsmitglieder z.K. Angesichts der zu erwartenden Flüchtlingsströme sei davon auszugehen, dass in den nächsten Monaten weitere Standortprüfungen erforderlich würden. Auf Nachfrage sagte er, dass der Standort Ratswiese derzeit nicht als Standort vorgesehen sei. Weitere Vorschläge seien möglich, die in einer zukünftig notwendigen Planung im Falle eines weiteren Anstiegs der Flüchtlingszahlen überprüft würden. Die derzeitige Notsituation erlaube es nicht, ein aufwendiges Betreiberwahlverfahren zu pflegen, sondern die Wahl falle auf den, der den Betrieb auf Grund seiner Größe und Erfahrung kurzfristig ermöglichen könne. Baurechtliche Vorschriften würden bei der Einrichtung der Containerstandorte eingehalten. Des Weiteren wies er auf die derzeitige Ausschreibung für die Neubesetzung des Schiedsamtes hin. Die Bewerbungsfrist laufe noch bis zum 15. März 2015. Außerdem informierte er über die vorbereitenden Arbeiten zur Einrichtung der öffentlichen Toilette auf dem Küchengartenplatz, die voraussichtlich im II. Quartal in Betrieb genommen werden könne.

Zuletzt wies er auf die Veranstaltung am 04. und 05. März „Quartiere gemeinsam entwickeln“, zu der der Fachbereich Senioren in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk „Demografiefeste Kommunen“ der Körber-Stiftung eingeladen habe, hin und wies weiterhin auf die vierteilige Veranstaltungsreihe unter Leitung des Baudezernats hin, die am 10. März mit dem Thema „Zukunft des Wohnens in gemischten Quartieren“ beginne und am 13. April mit dem Thema „Baukultur als Stadtwert“ fortgesetzt werde.

**Stellv. Bezirksbürgermeister Voltmer** schloss die Sitzung um 20.45 Uhr.

Voltmer  
Stellv. Bezirksbürgermeister

Sablowski  
Bezirksratsbetreuerin

Landeshauptstadt

Hannover

Beschluss-  
drucksache

b

In den Stadtbezirksrat Mitte  
In den Stadtbezirksrat Vahrenwald-List  
In den Stadtbezirksrat Bothfeld-Vahrenheide  
In den Stadtbezirksrat Döhren-Wülfel  
In den Stadtbezirksrat Ricklingen  
In den Stadtbezirksrat Linden-Limmer  
In den Stadtbezirksrat Herrenhausen Stöcken  
In den Kulturausschuss  
In den Verwaltungsausschuss  
In die Ratsversammlung

Nr. 0108/2015

Anzahl der Anlagen 0

Zu TOP

---

## **Umbenennung der Freizeitheime / Empfehlung des Stadtbezirksrats Ricklingen**

**Antrag,  
zu beschließen:**

die Freizeitheime Linden, Vahrenwald, Ricklingen, Lister Turm, Stöcken und Döhren,  
das Freizeit- und Bildungszentrums „Weiße Rose“ und den Stadteiltreff Sahlkamp in

**Stadtteilzentrum Linden  
Stadtteilzentrum Vahrenwald  
Stadtteilzentrum Ricklingen  
Stadtteilzentrum Lister Turm  
Stadtteilzentrum Stöcken  
Stadtteilzentrum Döhren  
Stadtteilzentrum Weiße Rose Mühlenberg  
Stadtteilzentrum Sahlkamp**

umzubenennen.

### **Berücksichtigung von Gender-Aspekten**

Gender-Aspekte werden von der Beschlussdrucksache nicht berührt.

## Kostentabelle

Darstellung der zu erwartenden finanziellen Auswirkungen in Euro:

### Teilfinanzhaushalt 43 - Investitionstätigkeit

Investitionsmaßnahme 273019XX      Stadtteilkulturarbeit

Einzahlungen	Auszahlungen
	Sonstige Investitionstätigkeit 7.500,00
	<b>Saldo Investitionstätigkeit -7.500,00</b>

### Teilergebnishaushalt

Angaben pro Jahr

#### Produkt

Ordentliche Erträge	Ordentliche Aufwendungen
	<b>Saldo ordentliches Ergebnis 0,00</b>

Die Kosten der Schilder für die verschiedenen Stadtteilkultureinrichtungen werden sukzessive aus dem Finanzkorridor des Fachbereichs finanziert. Eine Verteilung der Investitionsmaßnahmen auf mehrere Jahre ist möglich und unschädlich.

## Begründung des Antrages

Mit dem interfraktionellen Antrag DS Nr.: 15-0440/2013 empfahl der Stadtbezirksrat Ricklingen am 07.03.2013 die Umbenennung des Freizeitheims Ricklingen in „Stadtteilzentrum Ricklingen“.

Die Verwaltung befürwortet eine solche Umbenennung. Allerdings nicht nur für die Stadteilkultureinrichtung in Ricklingen, sondern auch für die o.g. Einrichtungen.

Der Name „Freizeitheim“ wurde mit der ersten in Hannover entstandenen Einrichtung in Linden 1961 eingeführt. Das Freizeitheim Linden wurde damals als Einrichtung konzipiert, in dem Gruppen- und Vereinsaktivitäten stattfinden konnten, Veranstaltungen und Angebote der Freizeitgestaltung vorgehalten wurden. Es war Vorbild für die in den folgenden Jahren entstandenen Freizeitheime in Ricklingen, Vahrenwald, Mühlenberg, Döhren, Stöcken und der Oststadt.

Danach entstanden – auch unter dem Gesichtspunkt, den damals schon etwas antiquierten Begriff „Freizeitheim“ zu umgehen - das Freizeit- und Bildungszentrum Weiße Rose und der Stadteiltreff Sahlkamp.

Die o. g. Stadtteilkultureinrichtungen sind zwar immer noch auch Orte, in denen „freie Zeit“ verbracht wird, sie sind aber in erster Linie Orte für Kultur-, Bildungs- und Qualifizierungsangebote, Tagungen und Kongresse, Orte für Bürgerschaftliches Engagement, für Kommunikation und Integration im Stadtteil. Es sind zentrale Orte in den Stadtteilen für alle Generationen und sie werden jährlich von ca. 1 Mio. Menschen jeder Altersgruppe genutzt.

Insbesondere der Zusatz „..heim“ erscheint nicht mehr zeitgemäß. Dies entspricht auch vielen Rückmeldungen aus dem Kreis jüngerer NutzerInnen. Der Name „Stadtteilzentrum“ spiegelt sehr viel besser wider, was die Einrichtungen heute ausmacht: „Zentrum“, „Adresse“, „Initiator“ für vielfältigste Aktivitäten und Angebote im Stadtbezirk / Stadtteil zu sein.

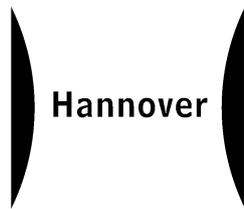
An Bedeutung gewonnen hat auch der bundesweite Austausch mit anderen Kultur- und Bildungseinrichtungen. Bundesweit versteht man unter dem Begriff „Freizeitheim“ eher Jugendeinrichtungen mit Übernachtungsmöglichkeiten und Schullandheime.

Nicht zuletzt ist es erstrebenswert, dass die Stadtteileinrichtungen unter der Marke „Stadtteilzentrum“ besser als Orte für größere oder überregionale Seminare und Tagungen vermarktet werden können.

Aus der Umbenennung entstehende Aufwendungen für neue Beschilderung und neues Briefpapier werden sukzessive aus vorhandenen Haushaltsmitteln finanziert.

43.2  
Hannover / 20.01.2015

Landeshauptstadt



Beschluss-  
drucksache

b

In den Stadtbezirksrat Linden-Limmer  
In den Ausschuss für Arbeitsmarkt-, Wirtschafts- und  
Liegenschaftsangelegenheiten  
In den Schulausschuss  
In den Verwaltungsausschuss

Nr. 0266/2015

Anzahl der Anlagen 3

Zu TOP

## **BITTE AUFBEWAHREN - wird nicht noch einmal versandt**

### **Gymnasium Helene-Lange-Schule: Verbesserung von Struktur, Sicherheit und Barrierefreiheit des Erdgeschosses**

#### **Antrag,**

1. der Haushaltsunterlage Bau gem. § 12 GemHKVO zur Umstrukturierung des Erdgeschosses im Gymnasium Helene-Lange-Schule in Höhe von insgesamt 1.150.000 €  
  
und
2. der Mittelfreigabe sowie dem sofortigen Baubeginn  
  
zuzustimmen.

#### **Berücksichtigung von Gender-Aspekten**

Bei der Umsetzung der Maßnahme gibt es keine spezifische Betroffenheit. Die mit der Beschlussempfehlung verfolgte Zielsetzung wirkt sich in gleicher Weise auf Mädchen und Jungen aus.

## Kostentabelle

Darstellung der zu erwartenden finanziellen Auswirkungen in Euro:

### Teilfinanzhaushalt 19 - Investitionstätigkeit

**Investitionsmaßnahme 21701800 GY Helene-L, Brandsch Umstruktur**

<b>Einzahlungen</b>	<b>Auszahlungen</b>
	Baumaßnahmen <u>1.150.000,00</u>
	<b>Saldo Investitionstätigkeit -1.150.000,00</b>

### Teilergebnishaushalt 19, 42 S

Angaben pro Jahr

**Produkt 11118 Gebäudemanagement**  
**21701 Gymnasien**

<b>Ordentliche Erträge</b>	<b>Ordentliche Aufwendungen</b>
	Sach- und Dienstleistungen <u>13.800,00</u>
	Abschreibungen <u>34.500,00</u>
	Zinsen o.ä. (TH 99) <u>28.800,00</u>
	<b>Saldo ordentliches Ergebnis -77.100,00</b>

#### Anmerkung:

##### Sach- u. Dienstleistungen

Bauliche Unterhaltung gemäß Richtwert der KGSt  
(Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement) 1,2 % von 1.150.000 €.

##### Abschreibungen

3 % von 1.150.000 €.

##### Zinsen

Kalkulatorischer Zinssatz in Höhe von 5 % auf die durchschnittlich (zu 50%) gebundene Investitionssumme von 1.150.000 €.

Die jährlich zusätzlich anfallenden Aufwendungen in Höhe von 77.100,00 € führen durch die interne Leistungsverrechnung/Nutzungsentgelte indirekt zu erhöhten Aufwendungen im Produkt 21701 Gymnasien.

#### **Finanzierung**

Im Teilfinanzhaushalt 2015 des Fachbereiches Gebäudemanagement stehen bei der Investitionsmaßnahme 21701800 (GY Helene-L, Brandsch Umstruktur) Mittel in Höhe von 200.000 € zur Verfügung. Unter der gleichen Position werden für die Folgejahre die restlichen erforderlichen Mittel eingeplant.

#### **Begründung des Antrages**

##### Schulentwicklung

Das Gymnasium Helene-Lange-Schule ist gemäß Schulstrukturreform Phase II (DS 2138/2007) mit Betrieb einer Außenstelle insgesamt als 4-zügige Schule festgelegt worden. Im laufenden Schuljahr 2014/2015 besuchen am Stammhaus sowie in der Außenstelle Badenstedter Straße (ehemals Ihmeschule) 785 Schülerinnen und Schüler das Gymnasium. Aufgrund der konstant hohen Schülerzahlen in den kommenden Jahren wird der Standort dauerhaft zur Bedarfsdeckung benötigt.

### Baubeschreibung

Das 1884 gegründete Gymnasium Helene-Lange-Schule liegt in Linden-Mitte. Die Schülerinnen und Schüler lernen in einem historischen Gebäude, das in der Vergangenheit mehrfach durch An- und Umbauten an wachsende Schülerzahlen und neue Standards angepasst wurde.

Mit der Umstrukturierung des Erdgeschosses sollen diverse zurzeit vorhandene strukturelle, organisatorische, baurechtliche und sicherheitstechnische Probleme in dieser Etage des Hauptgebäudes behoben werden. Im Zuge des Umbaus werden dabei die Rettungswege verbessert, die baurechtliche Nutzbarkeit der Versammlungsstätte wieder hergestellt und die Größe der Lehrerzimmer sowie der Umfang der Sanitäreinrichtungen an die erforderlichen Werte angepasst.

Einzelheiten der beabsichtigten Baumaßnahme können der als Anlage 1 beigefügten Maßnahmenbeschreibung und den als Anlage 3 beigefügten Plänen entnommen werden.

### Barrierefreiheit

Es wird eine behindertengerechte WC-Anlage eingebaut und ein Behinderten-Stellplatz eingerichtet. Durch eine neue Rampe wird das Erdgeschoss der Schule inklusive der Versammlungsstätte barrierefrei erreichbar. Die Planung wurde mit der Beauftragten für Menschen mit Behinderung der Landeshauptstadt Hannover abgestimmt.

### Terminplanung

Der Baubeginn wird voraussichtlich in den Sommerferien 2015 erfolgen, um bereits möglichst viele lärmintensive Arbeiten außerhalb des Schulbetriebs durchführen zu können. Die weitere bauliche Umsetzung wird in Abstimmung mit der Schulleitung erfolgen, um den Schulbetrieb möglich wenig zu beeinträchtigen. Da parallel weitere Sanierungen für 2016 im Gebäude geplant sind (separate Drucksache folgt), die mit in den Terminplan einzubinden sind, wird die weitere Umsetzung deshalb in Abschnitten bis Ende 2016 erfolgen.

19.2  
Hannover / 04.02.2015

<b>OBJEKT</b>	<u>Gymnasium Helene-Lange-Schule</u>	<b>Anlage Nr. 1</b>
<b>PROJEKT</b>	<u>Struktur/Sicherheit/Barrierefreiheit</u>	
<b>PROJEKTNR.:</b>	<u>B.191202776,</u> <b>LAGERBUCHNR.:</b> <u>032/0169</u>	

### **Maßnahmenbeschreibung**

#### **Allgemein:**

Das Erdgeschoss des Haupttraktes weist einige sicherheitstechnische und strukturelle Mängel auf: Der Rettungsweg aus dem zentralen (innenliegenden) Treppenhaus führt zurzeit durch den großen Versammlungsraum im Erdgeschoss des Hauptgebäudes.

Der Verwaltungsbereich der Schule ist für die gestiegene Anzahl an Lehrkräften nicht mehr groß genug. Es fehlen diverse Funktionsräume.

Die vorhandene Anzahl der WCs ist nicht ausreichend – aus baurechtlichen Gründen vor allem für die Versammlungsstätte.

#### **Maßnahmen Hochbau:**

Der Großgruppenraum wird durch eine Brandschutzwand von den an der Nordseite liegenden Räumen abgetrennt. Der Großgruppenraum erhält eine zusätzliche Außentür als erforderlichen zweiten Ausgang ins Freie.

Die an den neuen Flur angrenzenden Räume werden zu zwei Allgemeinen Unterrichtsräumen, einem Freizeitbereich und einem Büro umgebaut.

Aus den Anforderungen an eine Versammlungsstätte ergeben sich auch Anforderungen an die Sanitäranlagen. Deshalb wird eine Vergrößerung der vorhandenen Sanitäranlagen unter Hinzunahme des ehemaligen Hausmeister-Dienstzimmers erforderlich. Der vorher an dieser Stelle ebenfalls vorhandene Lehrer-Garderobenbereich wird verlegt.

Durch eine neue Rampe wird das Erdgeschoss und somit auch die Versammlungsstätte barrierefrei erreichbar.

Da die Hausmeisterwohnung im Altbau-Teil des Hauptgebäudes leer steht und der vorhandene Verwaltungsbereich für die stark gestiegene Anzahl an Lehrern zu klein ist, sollen diese Bereiche umstrukturiert werden: Die nichttragenden Innenwände in der ehem. Hausmeisterwohnung werden – inkl. Bad-/WC-/Küchen-Installationen und abgehängten Decken – abgerissen, es sollen dort drei Lehrerzimmer entstehen. Der nebenliegende Eltern-Besprechungsraum wird zu Garderoben- und Kopierraum umgenutzt, im Lehrerzimmer 1 wird eine Teeküchenzeile eingebaut. Im Bereich der ehemaligen beiden Lehrerzimmer (Nordseite) werden durch Errichtung von Trennwänden vier Einzelbüros für drei Koordinatoren sowie das Konrektorat errichtet, die ehem. Teeküche wird zum Eltern-Besprechungsraum umgenutzt.

Alle umgebauten Räume erhalten im Rahmen der umfangreichen Umbauarbeiten neue Bodenbeläge, Deckenbekleidungen und Anstriche.

#### **Maßnahmen Technische Gebäudeausrüstung:**

Die gesamte Elektroinstallation muss der neuen Raumnutzung angepasst werden. In den Büroräumen und für die Lehrerzimmer sind Brüstungskanäle aus Stahlblech vorgesehen. Bodenanschlusssäulen kommen dort zum Einsatz, wo eine Brüstungskanalmontage nicht möglich ist. Die neuen Unterrichtsräume erhalten Anschlüsse für Interaktive Tafeln. Die Beleuchtungsanlage in den von der Umstrukturierung betroffenen Räumen im Erdgeschoss und Kellergeschoss wird neu erstellt. Die bestehende Sicherheitsbeleuchtung wird für die Kennzeichnung und Ausleuchtung der Rettungswege ergänzt. Alle Piktogramm-Leuchten sind als LED-Leuchten berücksichtigt. Auch die fernmelde- und informationstechnischen Anlagen müssen an die neue Struktur angepasst werden.

Am Antritt der Rollstuhlrampe wird eine freistehende Stele aus Edelstahl errichtet. Auf dem Podest mit der Eingangstür zum Schulgebäude wird ein Unterputzgehäuse mit je einer Gegensprechanlage und einem Bildzeichen „Rollstuhlbenutzer“ aufgebaut.

Die vorhandene Zentrale der elektroakustischen Anlage wird vom Erdgeschoss in das Kellergeschoss versetzt. Der Betriebsraum wird für den Betrieb der Zentrale (z.B. mit einer mechanischen Entlüftung) entsprechend hergerichtet. Zur Alarmierung im Gefahrenfall sowie zur Übertragung von Durchsagen und des Pausensignals werden in sämtlichen Räumen, Fluren und Treppenhäusern, die von der Umbaumaßnahme betroffen sind, neue Lautsprecher erforderlich, um die geforderte Alarmierungsstärke sicherzustellen.

Im Bereich vor den neu zu erstellenden Klassenräumen, (ehem. Lehrerzimmer) wird ein notwendiger Flur mit entsprechender Brandschutzwand erstellt. Sämtliche, hier und in den ehemaligen Lehrerzimmern, im abgehängten Deckenbereich, verlaufenden Lüftungsbauteile und Kanäle, werden vollständig zurückgebaut.

Im Zuge der Umbaumaßnahmen müssen diverse Heizkörper versetzt, bzw. neu montiert werden. Auch die vorhandenen Abluftanlagen müssen angepasst und mit zeitgemäßen Brandschutzabschottungen versehen werden.

**Maßnahmen Außenanlagen:**

Auf der westlichen Gebäudeseite schließt eine Podest-/Rampenanlage auf dem nebenliegenden Kita-Grundstück zur barrierefreien Erschließung an. Die zu überwindende Höhendifferenz beträgt ca. 1,20 m. Die Anlage erhält zusätzlich einen Treppenlauf und wird als zweiter Rettungsweg aus der Versammlungsstätte und dem o.g. neuen notwendigen Flur genutzt. Im Bereich des Rampenendes an der Hohen Straße wird ein Behinderten-Stellplatz eingerichtet.

<b>OBJEKT</b>	Gymnasium Helene-Lange-Schule	<b>Anlage Nr.</b> 2
<b>PROJEKT</b>	Struktur/Sicherheit/Barrierefreiheit	
<b>PROJEKTNR.:</b>	B.191202776 LAGERBUCHNR.: 032/0169	

**Kurzfassung der Kostenberechnung nach DIN 276-1**

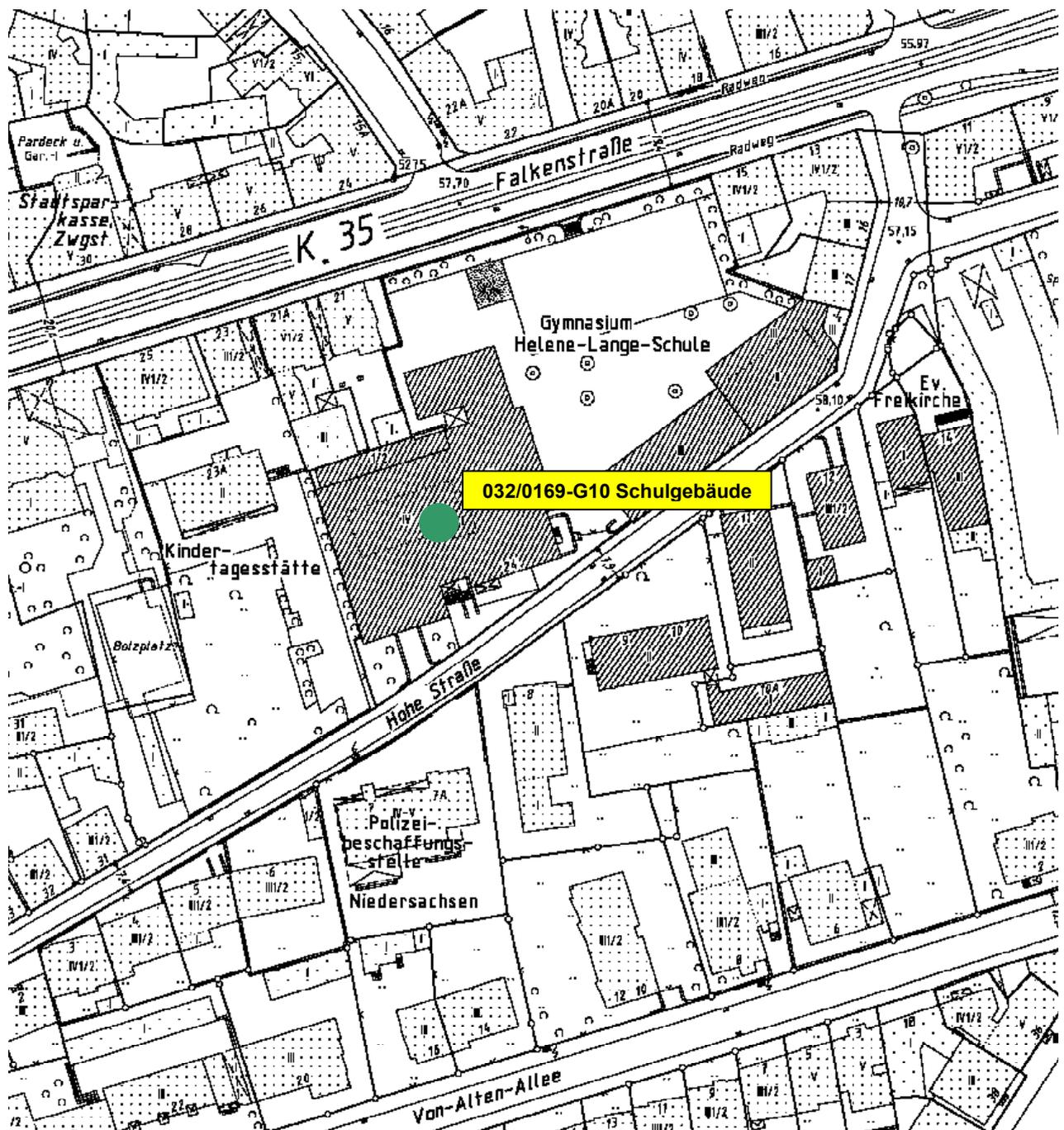
Kostengruppen	Beträge [ € ]	Erläuterungen
<b>100 Grundstück</b>		
<b>200 Herrichten und Erschließen</b>		
<b>300 Bauwerk - Baukonstruktion</b>	<b>496.000</b>	
Baugrube	4.000	
Gründung	98.000	
Außenwände	23.000	
Innenwände	158.000	
Decken	136.000	
Sonstige Maßnahmen für Baukonstruktion	77.000	
<b>400 Bauwerk - Technische Anlagen</b>	<b>261.000</b>	
Elektroarbeiten	182.000	
Heizung, Lüftung	32.000	
Sanitärarbeiten	47.000	
<b>500 Außenanlagen</b>	<b>29.000</b>	
	29.000	
<b>600 Ausstattung und Kunstwerke</b>		
<b>700 Baunebenkosten</b>	<b>216.000</b>	
Architekten- und Ingenieurleistungen	201.000	
Gutachten und Beratung	3.000	
Allgemeine Baunebenkosten	12.000	
zur Rundung	0	
Zwischensumme	1.002.000	
Baukosten-Indexsteigerungen und nicht vorhersehbare Kosten pauschal 15 v.H. von 1.002.000 = 150.300	148.000	
<b>Gesamtsumme</b>	<b>1.150.000</b>	

Die Kostenberechnung basiert auf den derzeitigen Erkenntnissen. Angesichts der aktuellen Preisentwicklung am Bauplatz können Kostenerhöhungen bis zur Fertigstellung der Baumaßnahme nicht ausgeschlossen werden.

**OBJEKT** Gymnasium Helene-Lange-Schule  
**PROJEKT** Struktur/Sicherheit/Barrierefreiheit  
**PROJEKTNR.:** B.191202776, **LAGERBUCHNR.:** 032/0169

**Anlage Nr. 3.1**

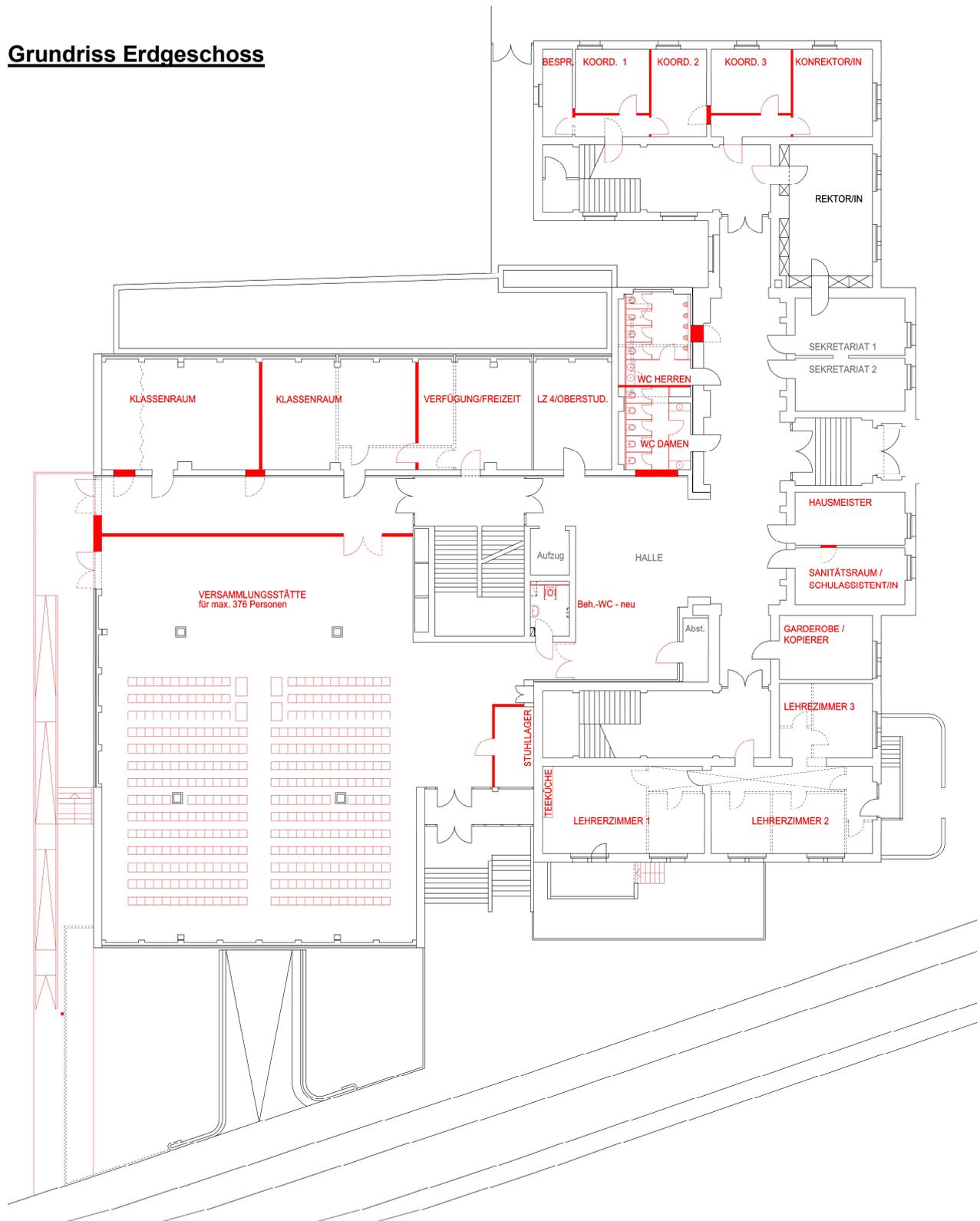
### Lageplan



**OBJEKT** Gymnasium Helene-Lange-Schule  
**PROJEKT** Struktur/Sicherheit/Barrierefreiheit  
**PROJEKTNR.:** B.191202776, **LAGERBUCHNR.:** 032/0169

**Anlage Nr. 3.2**

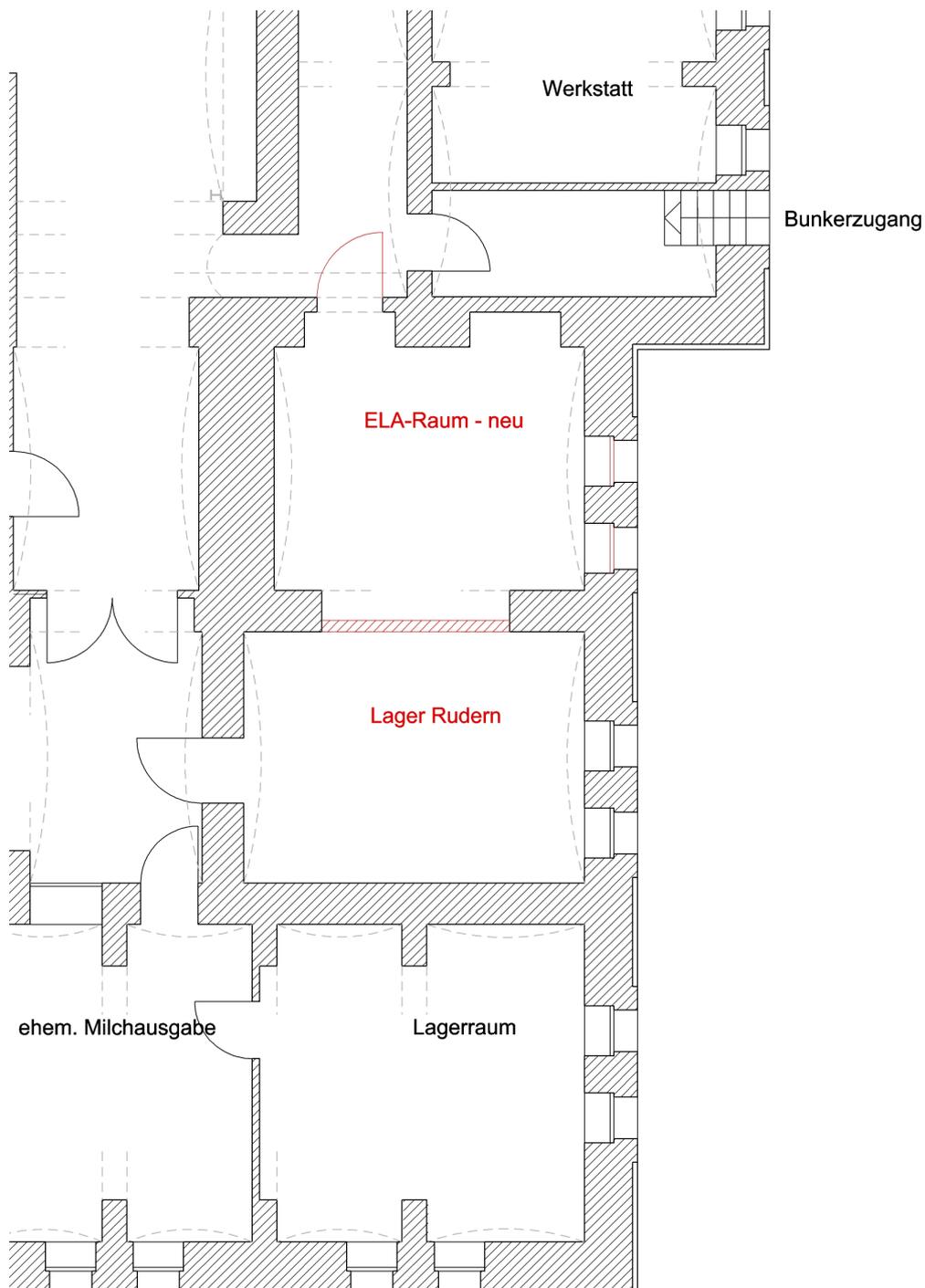
**Grundriss Erdgeschoss**



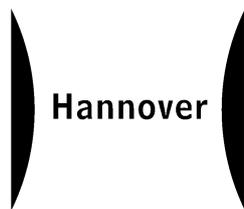
**OBJEKT** Gymnasium Helene-Lange-Schule  
**PROJEKT** Struktur/Sicherheit/Barrierefreiheit  
**PROJEKTNR.:** B.191202776, **LAGERBUCHNR.:** 032/0169

**Anlage Nr. 3.3**

### Grundriss Kellergeschoss



Landeshauptstadt



Hannover

Beschluss-  
drucksache

b

In die Kommission Sanierung Limmer  
In den Stadtbezirksrat Linden-Limmer  
In den Stadtentwicklungs- und Bauausschuss  
In den Verwaltungsausschuss

1. Neufassung

Nr. 0123/2015 N1

Anzahl der Anlagen 1

Zu TOP

## **Neufassung wurde aufgrund geänderter Anlage erforderlich. Der textliche Teil ist unverändert.**

### **Ausbau der Wunstorfer Straße zwischen Franz-Nause-Straße und Harenberger Straße**

#### **Antrag,**

dem Umbau, dem Baubeginn sowie der Mittelfreigabe der Wunstorfer Straße zwischen Franz-Nause-Straße und Harenberger Straße, wie in Anlage 1 dargestellt, mit Gesamtkosten i.H.v. 700.000 € zuzustimmen.

- Anhörungsrecht des Stadtbezirksrates gem. § 94 (1) Nr.1+4 i.V. mit § 10 Abs. 1+4 der Hauptsatzung
- Entscheidungsrecht des Verwaltungsausschusses gemäß § 76 Abs. 2 NKomVG.

#### **Finanzielle Auswirkungen**

##### **Finanzhaushalt**

Investitionsmaßnahme 54401008

Bezeichnung Bundesstraßen / Wunstorfer Straße

Die Finanzierung der Baumaßnahme wird in 2015-2017 durch die Inanspruchnahme der gegenseitigen Deckungsfähigkeit im Teilfinanzhaushalt OE 66 sichergestellt. Dies gilt auch für die Verpflichtungsermächtigung 2015 zu Lasten 2016 und 2017.

#### **Berücksichtigung von Gender-Aspekten**

Genderspezifische Aspekte und Belange wurden bei der geplanten Maßnahme beachtet. Im Rahmen der Planung der Maßnahme wurden Fragen der sozialen Sicherheit (Beleuchtung) und der behindertengerechten Gestaltung geprüft. Die Ergebnisse sind in die Planung

eingeflossen.

## Kostentabelle

Darstellung der zu erwartenden finanziellen Auswirkungen in Euro:

### Teilfinanzhaushalt 66 - Investitionstätigkeit

**Investitionsmaßnahme 54401**

**Bundesstraße / Wunstorfer Straße**

#### Einzahlungen

Zuwendungen für  
Investitionstätigkeit 296.796,00

#### Auszahlungen

Baumaßnahmen 700.000,00

**Saldo Investitionstätigkeit -403.204,00**

### Teilergebnishaushalt 66

Angaben pro Jahr

**Produkt 54401 Bundesstraßen**

#### Ordentliche Erträge

Auflösung Sonderposten (anteilige  
Zuwendungen) 7.420,00

#### Ordentliche Aufwendungen

Abschreibungen 17.500,00

Zinsen o.ä. (TH 99) 10.080,00

**Saldo ordentliches Ergebnis -20.160,00**

#### Anmerkungen zu:

#### **Einzahlungen**

Für die Baumaßnahme sind der Landeshauptstadt Hannover Zuwendungen nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) i.H.v. 60 % der zuwendungsfähigen Kosten in Aussicht gestellt.

#### **Auszahlungen**

In den dargestellten Kosten sind Ausgaben für Straßenabläufe und Anschlussleitungen in Höhe von ca. 45.000 € nicht enthalten. Diese werden nicht über die Investitionsmaßnahme, sondern über den Haushalt der Stadtentwässerung abgewickelt und finden im Rahmen der jährlichen Betriebsabrechnung der Stadtentwässerung Berücksichtigung.

#### **Auflösung Sonderposten**

Einzahlungen aus der Baumaßnahme / Nutzungsdauer (bei Straßen: 40 Jahre)

#### **Abschreibungen**

Kosten der Baumaßnahme / Nutzungsdauer (bei Straßen: 40 Jahre)

#### **Zinsen**

Kalkulatorischer Zinssatz in Höhe von 5 % auf die durchschnittlich (zu 50 %) gebundene Investitionssumme (Saldo Investitionstätigkeit).

### **Begründung des Antrages**

#### **1. Ausgangslage**

Die Ausbaustrecke der Wunstorfer Straße zwischen Franz-Nause-Straße und Harenberger Straße dient sowohl dem Anschluss Limmers an Linden und die Innenstadt, als auch dem Anschluss der Stadt Hannover an die Region Hannover hier Richtung Wunstorf. Die vorhandene Fahrbahnbreite beträgt ca. 11,00 m. In Mittellage verläuft die vorhandene

Stadtbahntrasse.

Die Nebenanlagen haben eine Breite von ca. 5 m und werden größtenteils von Gehwegen und Längsparkstreifen, teilweise als Fahrbahnrandparken belegt. In diesem Abschnitt ist nur teilweise ein hochbordgeführter Radweg angelegt und somit fahren die Radfahrer größtenteils auf der Fahrbahn.

Aufgrund des besonders schlechten baulichen Gesamtzustandes genügt der Aufbau nicht mehr den Anforderungen an die Tragfähigkeit. Der Zustand der Nebenanlagen entspricht nicht den heutigen Anforderungen an Qualität und Sicherheit. Derzeitig stehen sowohl den Fußgängern in diesem Bereich überwiegend qualitativ äußerst mangelhafte Flächen, wie auch den Radfahrern im Fahrbahnbereich abgängige Randbereiche zur Verfügung.

Aufgrund des durchgängigen Geschäftsbesatzes auf beiden Fahrbahnseiten und damit verbundenen häufigen Bewegungen auf den Radfahr- und Gehwegbereichen ist eine komfortable und den Sicherheitsaspekten angemessene Profilaufteilung erforderlich und wünschenswert.

## **2. Beschreibung des Vorhabens**

Es ist geplant, in der Wunstorfer Straße im Bereich zwischen Franz-Nause-Straße und Harenberger Straße beidseitig die Nebenanlagen auszubauen. Die Fahrbahn einschließlich der Gleisanlage bleibt im Bestand erhalten und die Nebenanlagen werden höhenmäßig an diesen Bereich angebaut.

Beidseitig ist fast auf gesamter Länge ein durchgängiger hochbordgeführter Radweg in einer Breite von 1,20 m befestigt mit anthrazitfarbenen Betonrechteckpflaster und beidseitig begleitenden roten Klinkerstreifen nach dem Standard der Landeshauptstadt Hannover vorgesehen. Im Bereich von vorspringenden Gebäudefronten muss der Radweg auf kurzen Abschnitten auf 1,00 m Breite eingengt werden. Der kürzlich hergestellte Teilbereich vor dem Neubau des Einkaufszentrums ist in die Planung integriert.

Auf der Nordseite wird der Gehwegbereich in einer Breite von ca. 2,00 m befestigt mit grauen Betonsteinplatten. Dagegen kann auf der Südseite der Gehweg bedingt durch die vorspringende Gebäudefronten teilweise in kurzen Abschnitten nur unter 2,00 m Breite befestigt werden. Beidseitig wurde neben dem Gleisbereich ein Parkstreifen in Längsstellplätzen mit anthrazitfarbenem Betonrechteckpflaster in einer Breite von 2,00 m geplant. Dieser Parkstreifen ist durch regelmäßig angeordnete Baumstandorte untergliedert. Insgesamt werden 7 Baumstandorte realisiert.

Somit kann mit der Planung ein ansprechender Straßenraum hinsichtlich Gestaltung und Funktionalität geschaffen werden.

Die vorhandene signalisierte Fußgängerquerung auf Höhe Eppersstraße und Färberstraße entfällt zugunsten einer neuen Fußgängerquerung Franz-Nause-Straße / Zur Schwanenburg (Leinepark).

Die Beleuchtung wird im Rahmen der Umgestaltung der neuen Situation angepasst.

Der Entwurf ist in Anlage 1 dargestellt.

### **3. UVP**

Durch den Umbau der Wunstorfer Straße wird die städtebauliche Qualität der Straße und der Umgebung gesteigert. Die Verkehrssicherheit sowie die Verkehrsqualität erhöhen sich für alle Verkehrsteilnehmer.

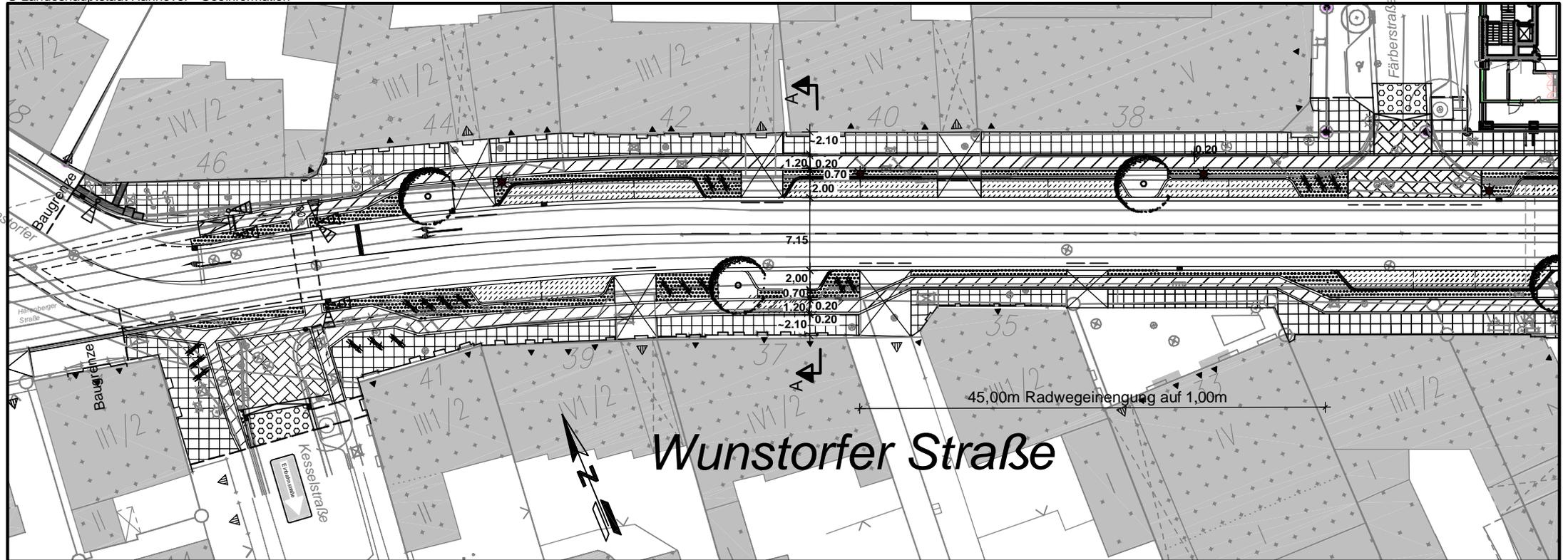
Negative Beeinträchtigungen des Naturhaushaltes gehen von der Maßnahme nicht aus.

### **4. Bauzeit / Bauablauf**

Es ist geplant, die Baumaßnahme im Jahr 2015 zu beginnen.

66.22  
Hannover / 09.02.2015

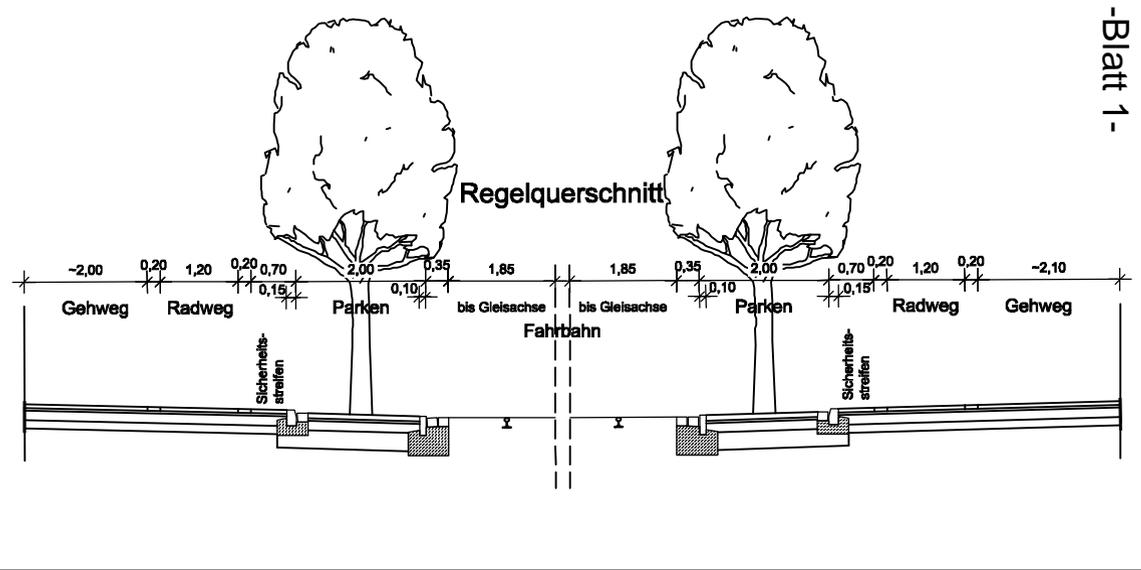
Basisdaten: Stadtkarte 1:1000  
 © Landeshauptstadt Hannover - Geoinformation



### Legende

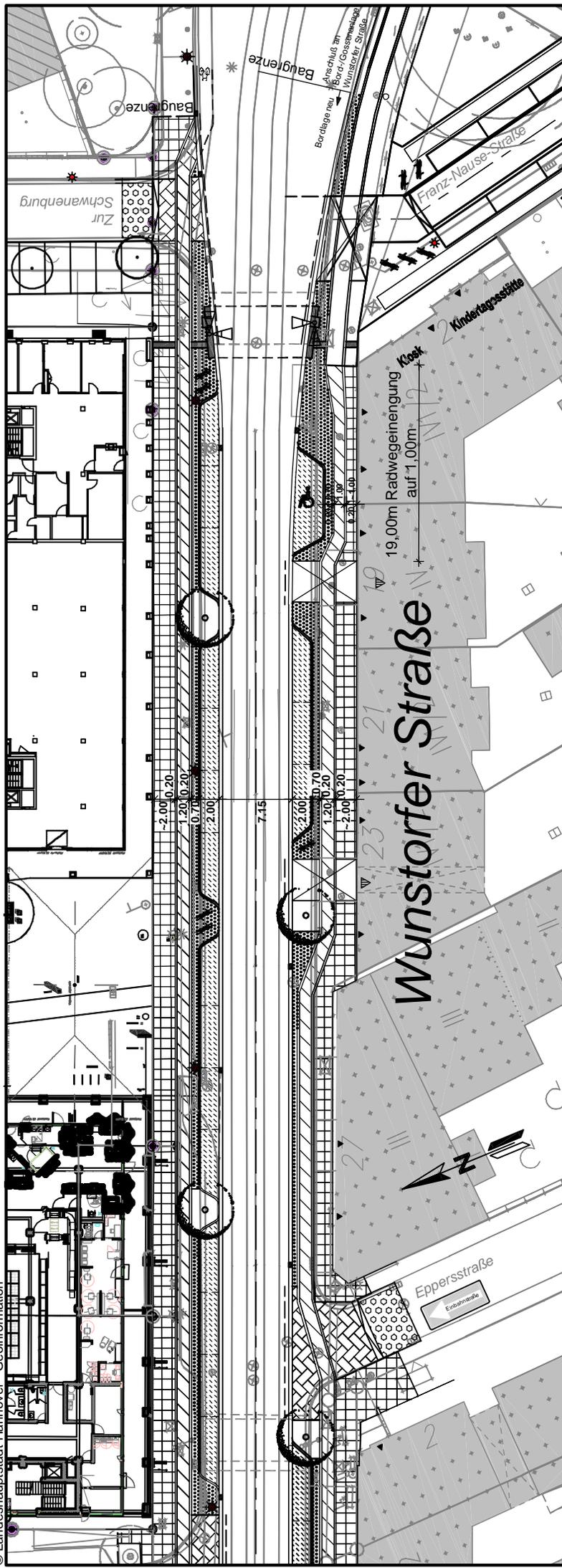
- |  |                     |  |             |  |                       |
|--|---------------------|--|-------------|--|-----------------------|
|  | Gehweg              |  | Baum, gepl. |  | vorh. / gepl. Ablauf  |
|  | Radweg              |  | Baum, vorh. |  | vorh. / gepl. Leuchte |
|  | Parken              |  |             |  | Zufahrt / Zugang      |
|  | Überfahrt           |  |             |  | Fahrradständer, neu   |
|  | Aufpflasterung      |  |             |  | Lichtsignalanlage     |
|  | Blindeleitfläche    |  |             |  |                       |
|  | Fläche angleichen   |  |             |  |                       |
|  | Sicherheitsstreifen |  |             |  |                       |

**FACHBEREICH TIEFBAU**  
**Straßenplanung**  
 66.22.4  
 Januar 2015  
 Änderungen vorbehalten !

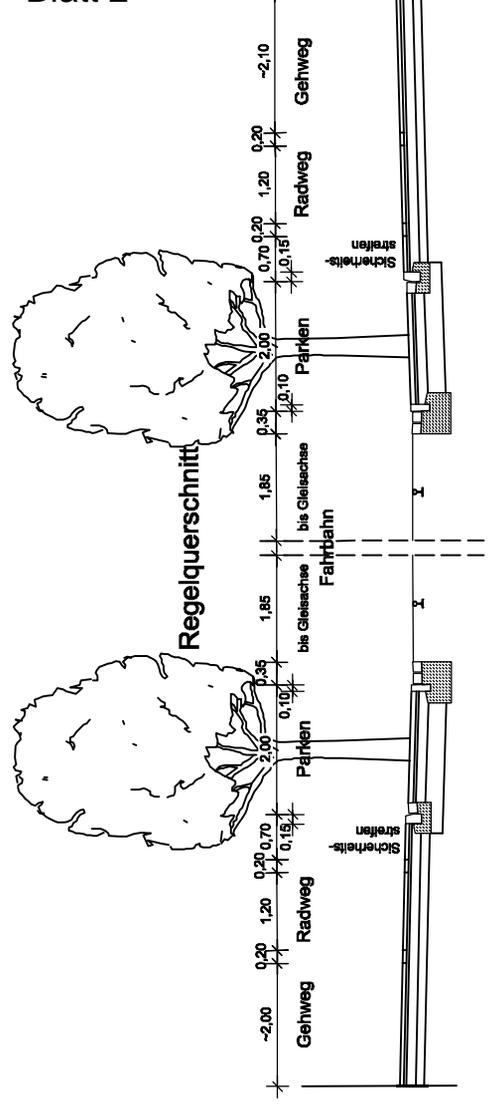


Anlage 1 zur  
 Drucksache Nr.  
 -Blatt 1-  
 / 2015

Basisdaten: Stadtkarte 1:1000  
© Landeshauptstadt Hannover - Geoinformation



- Legende**
- Gehweg
  - Radweg
  - Parken
  - Überfahrt
  - Aufpflasterung
  - Blindenleitfläche
  - Fläche angleichen
  - Sicherheitsstreifen
  - Baum, gepl.
  - Baum, vorh.
  - vorh. / gepl. Ablauf
  - vorh. / gepl. Leuchte
  - Zufahrt / Zugang
  - Fahrradständer, neu
  - Lichtsignalanlage



**FACHBEREICH TIEFBAU**  
**Straßenplanung**  
66.22.4  
Januar 2015  
Änderungen vorbehalten !

**Interfraktioneller Antrag**  
**Stadtbezirksrat Linden-Limmer**

**Drucks. Nr. 15-0311/2015**

An den  
Bezirksbürgermeister  
des Stadtbezirkes Linden-Limmer  
Herrn Rainer-Jörg Grube  
über Fachbereich Personal und Organisation  
Bereich Rats- und Bezirksangelegenheiten  
Rathaus, Trammplatz 2

Hannover, 12.02.2015

**Interfraktioneller Antrag** gem. § 10 der Geschäftsordnung des Rates der Landeshauptstadt Hannover in die nächste Sitzung des Stadtbezirksrates am 18.02.2015

**Eigene Mittel des Stadtbezirksrates Linden-Limmer 2015;**  
**hier: Antrag Nr. 2015-03-STBR10**

Der Bezirksrat möge beschließen:

Der Stadtbezirksrat bewilligt aus seinen Haushaltsmitteln die nachfolgende Zuwendung:

Empfänger: Familienzentrum Spielhaus Linden

Zuwendungsbetrag: 1.500,- €

Verwendungszweck: Mutter-Kind-Fahrt

**Begründung:**

Der Zuwendungsempfänger hat mit Schreiben vom 02.02.2015 einen Antrag an den Stadtbezirksrat gerichtet. Die Mittel stehen dem Stadtbezirksrat im Haushalt 2015 zur freien Verfügung.

  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

  
DIE LINKE.

  
Piraten

  
SPD

  
CDU

  
Jörg Schimke (Einzelvertreter)

.....  
Hans-Christian Drömer (Einzelvertreter)



---

# Bezirksratsfraktion

---

**SPD**

**LINDEN-  
LIMMER**

Eike Geffers, Konkordiastraße 14A, 30449 Hannover

An den  
Bezirksbürgermeister  
im Stadtbezirk Linden-Limmer  
Herrn Rainer-Jörg Grube  
über Fachbereich Zentrale Dienste  
Bereich Rats- und Bezirksratsangelegenheiten  
OE 18.62.3  
Tramplatz 2, Rathaus

Hannover, den 4. Feb. 2015

30159 Hannover

## **Anfrage**

Gemäß § 14 der Geschäftsordnung des Rates in die nächste Sitzung des Stadtbezirkes Linden - Limmer zum Thema:

### **Hochbahnsteige auf der Stadtbahnlinie A für 3-Wagen-Züge**

Nach unserer Information hat die Regionsverwaltung am 22.01.2015 im Verkehrsausschuss zur Machbarkeit von Hochbahnsteigen auf der Stadtbahnlinie A (Linie 9) informiert.

Wir fragen die Verwaltung:

1. Ist die Machbarkeit von Hochbahnsteigen für 3-Wagen-Züge an den Haltestellen der Stadtbahnlinie A im Stadtbezirk Linden-Limmer geklärt?
2. Welches Ergebnis hatte die Überprüfung der Machbarkeit durch die Regionsverwaltung gem. Bericht in der Sitzung des Verkehrsausschusses am 22.01.2015?

gez. Eike Geffers  
Fraktionsvorsitzender

**Gemeinsamer Antrag**  
**Stadtbezirksrat Linden-Limmer**

An den  
Bezirksbürgermeister  
des Stadtbezirkes  
Linden-Limmer  
Herrn Rainer-Jörg Grube

Hannover, 07.01.2015

über Fachbereich Steuerung, Personal und Zentrale Dienste  
Bereich Rats- und Stadtbezirksangelegenheiten  
Rathaus, Trammplatz 2

**Antrag** gem. Geschäftsordnung des Rates in die nächste Sitzung  
des Stadtbezirksrates am 21.01.2015

**Bei der Planung weiterer Hochbahnsteige im Verlauf der Linie A-West ist die  
Machbarkeit bei allen heutigen Haltestellenstandorten frühzeitig sicher zu stellen.**

**Der Bezirksrat beschließt:**

Die LHH und die Region werden aufgefordert vor weiteren Beschlüssen zum Bau von Hochbahnsteigen im Verlauf der Linie A-West (mit einer Länge von 70 m für den Einsatz von 3-Wagen-Zügen) sicher zu stellen, dass dieser Standard tatsächlich auch an allen heutigen Haltestellen innerhalb des Stadtbezirks 10 umsetzbar ist.

**Begründung:**

Hintergrund: Die Region behandelt derzeit die Drucksache 2019 (III) BDs „Barrierefreier Ausbau der Haltestelle Am Soltekanpe“ und kündigt hier auch an noch in diesem Jahrzehnt die Haltestellen der Stadtbahnlinie 9 auf der Strecke A-West in Badenstedt mit einer Länge von 70 m für den Einsatz von 3-Wagen-Zügen barrierefrei auszubauen.

Die LHH, Üstra und Infra sind allerdings bis heute den Nachweis schuldig geblieben, dass Hochbahnsteige mit einer Länge von 70 m für den Einsatz von 3-Wagen-Zügen tatsächlich auch innerhalb des StB 10 im Verlauf der Linie A-West an allen heutigen Haltestellen problemlos gebaut und betrieben werden können.

Besonders im Bereich des Lindener Markts und der HS Nieschlagstraße sind aufgrund der besonderen städtebaulichen Enge, des Denkmalschutzes, der Steigung und der schon heute sehr belasteten Verkehrssituation HBS mit einer Länge von 70 m nicht vorstellbar. Selbst „Raumsparmodelle“ (Mittellage mit eingeschobenen Rampen und/oder Fahrstuhl) wären angesichts der Straßenbreiten nicht (einfach) umsetzbar.

Von den Entscheidungsträgern auf den verschiedenen Ebenen ist zu erwarten, dass bei einer Aufrüstung einer Linie mit HBS zuallererst die Umsetzung der städtebaulich schwierigen Standorte gesichert wird. Andernfalls müssten später HS-Standorte ersatzlos aufgegeben werden bzw. könnten Bahnen hier zukünftig nicht mehr halten.

.....  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

.....  
DIE LINKE.

.....  
CDU

.....  
Jörg Schimke

<b>CDU-Fraktion</b> ( Antrag Nr. 15-0268/2015 )
--

Eingereicht am 04.02.2015 um 10:00 Uhr.

---

**Gesamtkonzept „Spielplatzentwicklung im Stadtbezirk Linden-Limmer“**

**Antrag**

Der Bezirksrat möge beschließen:

Die Verwaltung wird gebeten, dem Bezirksrat ein Gesamtkonzept „Spielplatzentwicklung im Stadtbezirk Linden-Limmer“ vorzulegen.

Im Besonderen soll das Gesamtkonzept enthalten:

1. Eine Bestandsaufnahme der Spielplätze im Stadtbezirk, unter Angabe aller vorhandenen Spielgeräte sowie deren Aufstellungsdatum.
2. Eine Einschätzung über den Zustand der Spielgeräte insbesondere unter der Berücksichtigung des Sicherheitsaspektes.
3. Eine Übersicht darüber, wie viele Spielplätze im Stadtbezirk mit behindertengerechten Spielgeräten ausgestattet sind und für welchen Spielplatz evtl. bereits konkret die Installation geplant ist.
4. Eine Einschätzung über die Spielgeräte, die aus Sicht der Verwaltung in naher Zukunft erneuert werden müssen.

Der Bezirksrat Linden-Limmer hat sich von je her um einen guten Zustand der Spielplätze im Stadtbezirk bemüht. Die Spielplätze im Stadtbezirk sollten bei Erneuerung auch mit behindertengerechten Spielgeräten ausgestattet werden. Das Gesamtkonzept soll dem Bezirksrat einen Überblick über die aktuelle und zukünftige Lage vermitteln.

**Begründung**

Der Bezirksrat Linden-Limmer hat sich von je her um einen guten Zustand der Spielplätze im Stadtbezirk bemüht. Die Spielplätze im Stadtbezirk sollten bei Erneuerung auch mit behindertengerechten Spielgeräten ausgestattet werden. Das Gesamtkonzept soll dem Bezirksrat einen Überblick über die aktuelle und zukünftige Lage vermitteln.

18.62.10  
Hannover / 04.02.2015



Herrn  
Bezirksbürgermeister  
Rainer-Jörg Grube  
im StBz. Linden-Limmer  
über 18.62.10 Rathaus

**30159 Hannover**

**03.02.2015**

**Antrag** gem. § 10 der GO des Rates der LH Hannover in die nächste Sitzung  
des Bezirkrates Linden-Limmer

**Gesamtkonzept „Spielplatzentwicklung im Stadtbezirk Linden-Limmer“**

**Der Bezirksrat möge beschließen:**

Die Verwaltung wird gebeten, dem Bezirksrat ein Gesamtkonzept „Spielplatzentwicklung im Stadtbezirk Linden-Limmer“ vorzulegen.

Im Besonderen soll das Gesamtkonzept enthalten:

1. Eine Bestandsaufnahme der Spielplätze im Stadtbezirk, unter Angabe aller vorhandenen Spielgeräte sowie deren Aufstellungsdatum.
2. Eine Einschätzung über den Zustand der Spielgeräte insbesondere unter der Berücksichtigung des Sicherheitsaspektes.
3. Eine Übersicht darüber, wie viele Spielplätze im Stadtbezirk mit behindertengerechten Spielgeräten ausgestattet sind und für welchen Spielplatz evtl. bereits konkret die Installation geplant ist.
4. Eine Einschätzung über die Spielgeräte, die aus Sicht der Verwaltung in naher Zukunft erneuert werden müssen.

**Begründung:**

Der Bezirksrat Linden-Limmer hat sich von je her um einen guten Zustand der Spielplätze im Stadtbezirk bemüht. Die Spielplätze im Stadtbezirk sollten bei Erneuerung auch mit behindertengerechten Spielgeräten ausgestattet werden. Das Gesamtkonzept soll dem Bezirksrat einen Überblick über die aktuelle und zukünftige Lage vermitteln.

Gabriele Steingrube  
Fraktionsvorsitzende



Herrn  
Bezirksbürgermeister  
Rainer-Jörg Grube  
im StBz. Linden-Limmer  
über 18.62.10Rathaus

30159 Hannover

03.02.2015

**Antrag** gem. § 10 der GO des Rates der LH Hannover in die nächste Sitzung  
des Bezirksrates Linden-Limmer

### **Pflege der Baumscheiben Kötnerholzweg**

#### **Der Bezirksrat möge beschließen:**

Das Amt für Grünflächen und Stadtgrün wird gebeten

1. die Baumscheiben, der neu gepflanzten Bäume im Kötnerholzweg in ihr Pflege- und Reinigungsprogramm aufzunehmen.
2. Nach Möglichkeit AnwohnerInnen oder Gewerbetreibende anzusprechen, ob sie eine Baumpatenschaft übernehmen möchten.

#### **Begründung:**

Der Kötnerholzweg wurde zwischen Limmerstraße und Fössestraße aufwendig erneuert bzw. saniert. Es wurden dort Bäume gepflanzt, um die Straße aufzuwerten. Leider werden die Baumscheiben als Müllplatz, Fahrradabstellplatz oder Hundeklo benutzt. Dies entspricht nicht den Wünschen der Anwohner und Anwohnerinnen bzw. der Gewerbetreibenden.

Gabriele Steingrube  
Fraktionsvorsitzende



Herrn  
Bezirksbürgermeister  
Rainer-Jörg Grube  
im StBz. Linden-Limmer  
über 18.62.10Rathaus

30159 Hannover

03.02.2015

**Antrag** gem. § 10 der GO des Rates der LH Hannover in die nächste Sitzung  
des Bezirkrates Linden-Limmer

### **Kurzzeitparkplätze in der Velberstraße**

#### **Der Bezirksrat möge beschließen:**

In der Velberstraße werden in der Zeit von Montag-Freitag von 9:00 Uhr – 18:00 Uhr  
mindestens sechs Kurzzeitparkplätze eingerichtet.

#### **Begründung:**

Im Zuge des Wegfalls der Parkfläche Velberstraße durch den Neubau, sollte es  
Kunden, die im Umfeld der Velberstraße einkaufen möchten, möglich sein ihr Fahrzeug  
kurzfristig dort parken zu können. Damit die Anwohner ihre Fahrzeuge am Abend und  
am Wochenende weiterhin in ihrem Wohnumfeld parken können, sollte das  
Kurzzeitparken auch nur in der o.g. Zeit möglich sein.

Gabriele Steingrube  
Fraktionsvorsitzende

An den  
Stadtbezirksrat Linden/Limmer  
- über den Bezirksbürgermeister und  
über den Fachbereich Zentrale Dienste  
Bereich Rats- und Bezirkratsangelegenheiten OE 18.62.10-  
Trammplatz 2, Rathaus 30159 Hannover

28. Januar 2015

**Antrag gem. § 10 der Geschäftsordnung des Rates in die nächsten Sitzung des  
Bezirksrates am 18.02.2015**

Tägliches Angebot an vegetarischem Grundschulessen gewährleisten

Der Bezirksrat beschließt:

Die Verwaltung der LHH wird gebeten, Gespräche mit den für die Mittagsverpflegung Verantwortlichen der Egestorffschule und der Grundschule Kastanienhof zu führen. Ziel dieser Gespräche soll sein, dass diese beiden, am Mittagessenkonzept der LHH teilnehmenden Schulen, wie in Anlage 1 der Drucks. 2119/2013 gefordert, jeden Tag mindestens ein vegetarisches Gericht anbieten.

Darüber hinaus sollen dahingehend Gespräche mit den Grundschulen Eichendorffschule und Albert-Schweitzer-Schule geführt werden, dass eine Teilnahme am Mittagessenkonzept der LLH wünschenswert wäre, bzw. eigenverantwortlich gewährleistet wird, dass den Kindern jeden Tag mindestens ein vegetarisches Gericht zur Auswahl steht.

**Begründung:**

Seit dem Schuljahr 2014/2015 gibt es in Hannover ein nahezu flächendeckendes „Mittagessenkonzept für Ganztagschulen“, welches auf einen Ratsbeschluss vom 19.12.2013 zurückgeht.

Im Stadtbezirk 10 beteiligen sich die Grundschulen Kastanienhof und die Egestorffschule an diesem Programm und bieten laut Antwort der Verwaltung vom 21.01.2015 „täglich ein Gericht ohne Schweinefleisch oder ein vegetarisches Gericht an“. Damit bleiben die beiden Schulen leider jedoch hinter den Maßgaben des Programms zurück.

In Anlage 1 der Drucks. 2119/3013 heißt es wörtlich unter Punkt 8:

„Konkret soll das Mittagessen [...] mindestens folgende Bedingungen erfüllen:

[...] b) täglich wird mindestens ein vegetarisches Essen angeboten,

c) täglich wird mindestens ein Essen ohne Schweinefleisch <kann identisch mit b) sein> angeboten.“

Auch an der Albert-Schweitzer-Schule bzw. Eichendorffschule haben Kinder nicht jeden Tag die Möglichkeit sich fleischartig zu ernähren. Dies führt dazu, dass Kinder, die dies wünschen, teilweise nur die Beilagen oder Nudeln ohne Soße etc. essen (müssen). Auch persönliche Gespräche von Eltern mit Verantwortlichen der Schule brachten bisher leider keine Verbesserung. Da grundsätzlich die Wahlfreiheit der Schule an der Teilnahme am Mittagessenkonzept besteht, können allerdings auch die oben geforderten Gespräche nur beratenden Charakter haben.

In Deutschland ernähren sich unterschiedlichen Schätzungen zufolge knapp 8 Millionen Menschen vegetarisch; mit steigender Tendenz. Eine fleischartige Ernährung gilt als gesundheitsfördernd. Die Stadt Hannover lobte Ende letzten Jahres in diesem Zusammenhang die fleischartige Wahlalternative in den Ganztagschulen (u.a. HAZ 26.11.2014). Diese gilt es nun auch wirklich anzubieten!

(Steffen Mallast)

<b>SPD-Fraktion</b> ( Antrag Nr. 15-0285/2015 )
--

Eingereicht am 04.02.2015 um 14:00 Uhr.

---

**Brachflächenkataster für die Stadtentwicklungsplanung****Antrag**

Der Stadtbezirksrat möge beschließen:

Die Verwaltung der Landeshauptstadt Hannover wird aufgefordert, für den Stadtbezirk Linden-Limmer ein Brachflächenkataster aufzustellen und als erstes Ergebnisse für die Flächen zwischen Davenstedter Straße im Norden, Badenstedter Straße im Süden, Bernhard-Caspar-Straße im Osten und Bartweg im Westen vorzulegen.

**Begründung**

Der Bundestag hat am 11.06.2013 das „Gesetz zur Stärkung der Innenentwicklung in den Städten und Gemeinden und weiteren Fortentwicklung des Städtebaurechts“ beschlossen und damit den Vorrang der Innentwicklung festgelegt. Das bedeutet auch: Brach liegende Flächen innerhalb der Siedlungsbereiche sollen vorrangig einer neuen Nutzung zugeführt werden. Um diesen Grundsatz einzuhalten, sollten sich die Kommunen mit Hilfe eines Brachflächenkatasters einen Überblick über die brach liegenden, d. h. ungenutzten, Baugrundstücke in ihrem Gebiet verschaffen. Wir möchten, dass dies in unserem Stadtbezirk umgesetzt wird.

Nach unserem Eindruck gibt es in dem im Beschluss beschriebenen Bereich in erheblichem Umfang ungenutzte Grundstücke. Wir erwarten daher, dass sich aus einer Erfassung dieser Grundstücke Ansätze für die bauliche Entwicklung im Stadtbezirk ergeben werden.

18.62.10  
Hannover / 04.02.2015

Eike Geffers \* Konkordiastraße 14A \* 30449 Hannover \* Tel.: 44 82 89 \* email: geffers@eike-geffers.de

An den  
Bezirksbürgermeister  
im Stadtbezirk Linden-Limmer  
Herrn Rainer-Jörg Grube  
über Fachbereich Zentrale Dienste  
Bereich Rats- und Bezirksratsangelegenheiten  
OE 10.15.3  
Trammplatz 2, Rathaus

Hannover, den 04.02. 2015

30159 Hannover

### **Antrag**

gemäß § 32 in Verb. mit § 10 der Geschäftsordnung des Rates für die nächste Sitzung des Stadtbezirksrates Linden-Limmer:

### **Brachflächenkataster für die Stadtentwicklungsplanung**

Der Stadtbezirksrat möge beschließen:

Die Verwaltung der Landeshauptstadt Hannover wird aufgefordert, für den Stadtbezirk Linden-Limmer ein Brachflächenkataster aufzustellen und als erstes Ergebnisse für die Flächen zwischen Davenstedter Straße im Norden, Badenstedter Straße im Süden, Bernhard-Caspar-Straße im Osten und Bartweg im Westen vorzulegen.

### **Begründung**

Der Bundestag hat am 11.06.2013 das „Gesetz zur Stärkung der Innenentwicklung in den Städten und Gemeinden und weitem Fortentwicklung des Städtebaurechts“ beschlossen und damit den Vorrang der Innenentwicklung festgelegt. Das bedeutet auch: Brach liegende Flächen innerhalb der Siedlungsbereiche sollen vorrangig einer neuen Nutzung zugeführt werden. Um diesen Grundsatz einzuhalten, sollten sich die Kommunen mit Hilfe eines Brachflächenkatasters einen Überblick über die brach liegenden, d. h. ungenutzten, Baugrundstücke in ihrem Gebiet verschaffen. Wir möchten, dass dies in unserem Stadtbezirk umgesetzt wird.

Nach unserem Eindruck gibt es in dem im Beschluss beschriebenen Bereich in erheblichem Umfang ungenutzte Grundstücke. Wir erwarten daher, dass sich aus einer Erfassung dieser Grundstücke Ansätze für die bauliche Entwicklung im Stadtbezirk ergeben werden.

Eike Geffers  
Fraktionsvorsitzender



---

# Bezirksratsfraktion

---

**SPD**

**LINDEN-  
LIMMER**

Eike Geffers \* Konkordiastraße 14A \* 30449 Hannover \* Tel.: 44 82 89 \* email: geffers@eike-geffers.de

An den  
Bezirksbürgermeister  
im Stadtbezirk Linden-Limmer  
Herrn Rainer-Jörg Grube  
über Fachbereich Zentrale Dienste  
Bereich Rats- und Bezirksratsangelegenheiten  
OE 10.15.3  
Trammplatz 2, Rathaus

Hannover, den 04.02. 2015

30159 Hannover

## **Antrag**

gemäß § 32 in Verb. mit § 10 der Geschäftsordnung des Rates für die nächste Sitzung des Stadtbezirksrates Linden-Limmer:

## **Gebäude und Wohnungszählung 2011**

Der Stadtbezirksrat möge beschließen:

Die Verwaltung der Landeshauptstadt Hannover wird aufgefordert, die Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 für die 4 Stadtteile im Stadtbezirk Linden-Limmer vorzulegen.

## **Begründung**

Mit dem Stichtag 9. Mai 2011 ist eine Gebäude- und Wohnungszählung durchgeführt worden, die detaillierte Ergebnisse über Alter, Zustand und Nutzung der Gebäude und Wohnungen im Stadtbezirk geliefert hat.

Die Verwaltung hat bei der Vorlage der „Strukturdaten der Stadtteile und Stadtbezirke 2014“ im Inhaltsverzeichnis unter „VI. Wohnungen und Gebäude nach Stadtteilen und Stadtbezirken“ erklärt: „Die kleinräumigen Ergebnisse der Gebäude und Wohnungszählung 2011 und deren Fortschreibung lagen zum Redaktionsschluss noch nicht vor.“

Redaktionsschluss war wohl Mai 2014. Inzwischen sind die Gemeindeergebnisse der Zählung veröffentlicht, so dass auch die kleinräumigen Ergebnisse verfügbar sein müssten.

Die Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung sind aus unserer Sicht für eine informierte Diskussion der Wohnungspolitik der Stadt unerlässlich.

Eike Geffers  
Fraktionsvorsitzender



# Bezirksratsfraktion

# SPD

# LINDEN-LIMMER

Eike Geffers \* Konkordiastraße 14A \* 30449 Hannover \* Tel.: 44 82 89 \* email: geffers@eike-geffers.de

An den  
Bezirksbürgermeister  
im Stadtbezirk Linden-Limmer  
Herrn Rainer-Jörg Grube  
über Fachbereich Zentrale Dienste  
Bereich Rats- und Bezirksratsangelegenheiten  
OE 10.15.3  
Tramplatz 2, Rathaus

Hannover, den 04.02. 2015

30159 Hannover

## **Antrag**

gemäß § 32 in Verb. mit § 10 der Geschäftsordnung des Rates für die nächste Sitzung des Stadtbezirksrates Linden-Limmer:

## **Bevölkerungsprognose und Wohnungsentwicklung**

Der Stadtbezirksrat möge beschließen:

Die Verwaltung der Landeshauptstadt Hannover wird aufgefordert, für die Prognosebezirke 10.1 Linden-Nord, 10.2 Linden-Mitte/Süd und 10.3 Limmer die Annahmen über die Entwicklung des Wohnungsbestands bekannt zu geben, die der Bevölkerungsprognose 2014 bis 2025 zu Grunde gelegt wurden.

## **Begründung**

Bei der Auftaktveranstaltung für die Bürgerbeteiligung „Wasserstadt Limmer“ hat der Oberbürgermeister aus der „Bevölkerungsprognose 2014 bis 2025/2030“ (Schriften zur Stadtentwicklung Heft 120) zitiert und für den Prognosebezirk 10.3 Limmer eine Zunahme bis 2025 um 2.008 Einwohner auf 8.413 Einwohner bekannt gegeben. Diese Aussage ist auf Verwunderung gestoßen, weil nach vorliegenden Plänen für die Wasserstadt eine viel stärkere Zunahme befürchtet wird. In der angegebenen Schrift wird zwar erläutert (S. 5), dass sich kleinräumig der geplante Wohnungsneubau auf die Einwohnerentwicklung auswirkt, aber von welchen Annahmen für den Wohnungsneubau in den Prognosebezirken ausgegangen wird, ist nicht angegeben. Für die Beratung der Planungen für die Wohnungsentwicklung im Stadtbezirk und speziell in Limmer sind diese Angaben aber sehr wichtig. Denn es stellt sich die Frage, inwieweit z. B. die Planungen für die Wasserstadt mit den Annahmen in Einklang stehen. Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von diesen Annahmen haben z. B. erhebliche Auswirkungen auf den Bedarf an Infrastruktureinrichtungen.

Eike Geffers  
Fraktionsvorsitzender

# Gemeinsamer / Interfraktioneller Dringlichkeitsantrag

## Stadtbezirksrat Linden-Limmer

An den  
Bezirksbürgermeister  
des Stadtbezirks Linden-Limmer  
Herrn Rainer-Jörg Grube

Hannover, 18.02.2015

über Fachbereich Steuerung, Personal und Zentrale Dienste  
Bereich Rats- und Stadtbezirksangelegenheiten  
Rathaus, Trammplatz 2

**Antrag** gem. Geschäftsordnung des Rates in die Sitzung  
des Stadtbezirksrates am 18.02.2015

### Anhörung zu den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung Wasserstadt Limmer

#### Der Stadtbezirksrat beschließt:

In der Sitzung des Stadtbezirksrats am 18. März 2015 wird eine Anhörung zu den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung an der Planung „Wasserstadt Limmer“ durchgeführt. Anzuhören sind

- Dr.-Ing. Klaus Habermann-Nieße und Dipl.-Ing. Kirsten Klehn vom Büro „plan zwei“,
  - Thomas Berus und Uwe Staade als Sprecher der Bürgerinitiative Wasserstadt Limmer,
  - Dr.-Ing. Sid Auffahrt und Dipl.-Ing. Mark Hoemke als Anwaltsplaner und Sprecher des Arbeitskreises Stadtentwicklung Limmer
- oder jeweils eine andere von dem Büro, der BI oder dem AK benannte sachverständige Person.

#### Begründung:

Das Büro „plan zwei“ hat im Auftrag der Landeshauptstadt Hannover eine Bürgerbeteiligung an den Planungen für die Wasserstadt Limmer durchgeführt. Der Beteiligungsprozess wurde u. a. durch einen Beschluss des Stadtbezirksrats veranlasst. Nach einer Auftaktveranstaltung am 19. November 2014 wurden Themenwerkstätten durchgeführt, von denen die letzte am 4. März geplant ist. Danach wird es am 14. April eine Abschlussveranstaltung geben, in der das Büro „plan zwei“ eine Zusammenfassung der Ergebnisse präsentieren will und in der die Stadtverwaltung erklären will, ob und wie sie diese Ergebnisse bei der weiteren Planung (Bebauungsplan, Städtebaulicher Vertrag, etc.) berücksichtigen will.

Der Stadtbezirksrat sollte sich vor der Abschlussveranstaltung ein Bild von den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung machen, damit er eigene Vorstellungen in die weitere Planung einbringen kann. Dazu ist es wichtig, verschiedenen Sichtweisen anzuhören. Sie können vom Büro „plan zwei“ und den Initiativen am besten dargestellt werden.



BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN



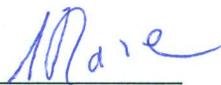
SPD



DIE LINKE



CDU



Piraten



Jörg Schimke

Hans-Christian Drömer

Herrn Bezirksbürgermeister  
Rainer Jörg Grube  
im Stadtbezirksrat Linden-Limmer

Stellv. Fraktionsvorsitzende  
Inga Schmalz

über das Amt für zentrale Dienste  
für Rats- und Bezirksratsangelegenheiten  
Trammplatz 2  
30159 Hannover

Bethlehemplatz 7  
30451 Hannover

☎ 0163 - 154 26 85

inga.maria@web.de

Hannover, 01.02.2015

*Antrag gemäß § 10 der GO des Rates der Landeshauptstadt Hannover an den Bezirksrat Linden-Limmer:*

**Fahrradeinfahrt an der Windheimstraße**

*Der Bezirksrat möge beschließen:*

Die Verwaltung wird gebeten, Möglichkeiten zu finden, wie den Fahrradfahrerinnen und -fahrern ein gefahrloses und ungehindertes Einfahren in den Radweg von der Einfahrt Windheimstraße in Richtung Limmer durch die Unterführung, oder auch ein umgekehrtes Befahren, gewährt werden kann.

*Begründung:*

Trotz der vorhandenen weißen Bodenmarkierung, die anzeigt, dass dort nicht geparkt werden darf, wird die Einfahrmöglichkeit für Radfahrer von der Windheimstraße her hinein in den Radweg fast täglich durch parkende PKW versperrt.

Zur besseren Verdeutlichung anbei einige Fotos.

Mit freundlichen Grüßen

Inga Schmalz  
Stellvertretende Fraktionsvorsitzende



i.A. Fares Rahabi  
Bezirksrätekoordinator der Ratsfraktion DIE LINKE Hannover



Herrn Bezirksbürgermeister  
Rainer Jörg Grube  
im Stadtbezirksrat Linden-Limmer

Stellv. Fraktionsvorsitzende  
Inga Schmalz

über das Amt für zentrale Dienste  
für Rats- und Bezirksratsangelegenheiten  
Trammplatz 2  
30159 Hannover

Bethlehemplatz 7  
30451 Hannover

☎ 0163 - 154 26 85

inga.maria@web.de

Hannover, 01.02.2015

*Antrag gemäß § 10 der GO des Rates der Landeshauptstadt Hannover an den Bezirksrat Linden-Limmer:*

### **Erreichbarkeit der aha-Hotline**

*Der Bezirksrat möge beschließen:*

Die Verwaltung wird gebeten, Gespräche mit dem Zweckverband Abfallwirtschaft der Region Hannover (aha) zu führen, um bezüglich der Hotline 0800 999 1199 eine bessere Erreichbarkeit für die Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten.

*Begründung:*

Der Zweckverband Abfallwirtschaft der Region Hannover (aha) ist nur noch über die o.g. Hotline zwischen 7 und 16.30 Uhr zu erreichen. Diese Hotline ist jedoch so häufig und langanhaltend besetzt, dass die Bürgerinnen und Bürger oft ca. 10 Minuten in einer Warteschleife verbleiben. Danach wird dann sogar die Verbindung zur Hotline abgebrochen, wenn die Leitung total überlastet ist, so dass keine telefonische Verbindung zu aha zustande kommt. Es sollte zudem über eine Ausdehnung der Hotline-Zeiten über 16.30 Uhr hinaus nachgedacht werden, da sie so z.Z. zu deckungsgleich mit der Arbeitszeit vieler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Vollzeitstellung sind und die Hotline dadurch von diesen auch kaum überhaupt angewählt werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

Inga Schmalz  
Stellvertretende Fraktionsvorsitzende



i.A. Fares Rahabi  
Bezirksrätekoordinator der Ratsfraktion DIE LINKE Hannover

Dirk Machentanz • Limmerstraße 10 • 30441 Hannover

Herrn Bezirksbürgermeister  
Rainer Jörg Grube  
im Stadtbezirksrat Linden-Limmer

über das Amt für zentrale Dienste  
für Rats- und Bezirksratsangelegenheiten  
Trammplatz 2  
30159 Hannover

Fraktionsvorsitzender  
Dirk Machentanz

Limmerstraße 10  
30451 Hannover

☎ 0176 - 470 305 61

dirk.machentanz@gmx.net

Hannover, den 3.2.2015

*Antrag gemäß § 10 der GO des Rates der Landeshauptstadt Hannover an den Bezirksrat Linden-Limmer:*

### **Runder Tisch gegen Energiesperren**

*Der Bezirksrat möge beschließen:*

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, einen Runden Tisch gegen Energiesperren zu initiieren.

Beteiligt werden sollen das JobCenter, Schuldnerberatungsstellen, das städtische Sozialamt und das Amt für Wohnungswesen, ein Vertreter der Arbeitsloseninitiativen, ein Vertreter des Härtefallfonds, sowie Enercity und möglicherweise weitere kooperationswillige Energieversorger.

Ziele des Runden Tisches sollten u.a. sein:

- Aussetzung von Energiesperren in den Monaten Oktober bis März
- Bekanntheitsgrad des Härtefallfonds erhöhen
- Hinweis der Jobcenter an seine Kunden über Möglichkeit des Darlehens und Härtefallfonds
- Transparenz des Härtefallfonds erhöhen
- Arbeitsabläufe bei den Ämtern beschleunigen

*Begründung:*

Eine Anfrage der SPD-Fraktion hat im letzten Bezirksrat ergeben, dass es im Jahre 2014 viertausend (4000 !) Energiesperren in der Landeshauptstadt Hannover gab. Das ist viel zu viel.

Trotzdem wurde ein Antrag der LINKEN, mit dem Saarbrücker Modell zusätzlich Stromsperren zu verhindern, knapp abgelehnt. Ein übernommener Änderungsantrag von Jörg Schimke, das System des Härtefallfonds zu verbessern, wurde angenommen, konnte aber aufgrund des abgelehnten Hauptantrages keine Wirkung entfalten.

Im Januar hat der Ausschuss für Wirtschaft und Energie des Bundestages einen Antrag der Fraktion DIE LINKE abgelehnt, in dem die Fraktion ein Verbot von Stromsperren gefordert hatte. Stromsperren durch die Versorgungsunternehmen aufgrund von Zahlungsunfähigkeit der Kunden sollten gesetzlich verboten werden, heißt es in dem Antrag (18/3408).

Für schutzbedürftige Kunden muss eine Grundversorgung mit Strom und auch Gas jederzeit möglich sein. Die hohen Strom- und Gaspreise sind mit geringem Einkommen eine hohe Belastung. Die Strom- und Gasversorgung als grundlegendes Element der Daseinsvorsorge ist durch die derzeitige Rechtslage in Deutschland nicht gesichert.

Fraktionsvorsitzender  
Dirk Machentanz

Limmerstraße 10  
30451 Hannover

☎ 0176 - 470 305 61

dirk.machentanz@gmx.net

Die Stadtpolitik muss daher von sich aus das Ziel anstreben, so wenig Energiesperren wie irgend möglich zuzulassen und alle Wege zu diesem Ziel beschreiten. Ein wichtiges Element kann hierbei der Runde Tisch gegen Energiesperren sein, der insbesondere der Koordination der verschiedenen Akteure zur Erreichung dieses Ziels dienen soll.

Mit freundlichen Grüßen

Dirk Machentanz  
*Fraktionsvorsitzender*



i.A. Fares Rahabi  
*Bezirksrätekoordinator der Ratsfraktion DIE LINKE Hannover*

Jörg Schimke Stockmannstr. 11 30451 Hannover  
Stadtbezirksrat Linden-Limmer  
Bezirksbürgermeister und  
FB Rats- und Bezirkratsangelegenheiten  
OE 18.62.10 -  
Trammplatz 2, Rathaus  
30159 Hannover

**Jörg Schimke**  
Einzelvertreter im  
Bezirksrat Linden-Limmer  
Stockmannstraße 11  
30451 Hannover  
Telefon (0176) 22 74 51 57  
joerg.schimke@gmail.com

02.02.15

---

## **Antrag**

### **Barrierefreie Postfilialen**

Die Verwaltung wird gebeten, den Betreiber der Postfiliale Limmerstraße 72 um die Einrichtung eines barrierefreien Zugangs zu seiner Postfiliale zu bitten. Ebenso wird die Verwaltung gebeten die Post aufzufordern, bei der Einrichtung von Filialen bzw. der Vergabe von Lizenzen grundsätzlich auf die Barrierefreiheit zu achten.

### **Begründung:**

Barrierefreiheit ist eine Aufgabe und Verpflichtung für die ganze Gesellschaft. Insbesondere bei den Grundlagen der allgemeinen Daseinsvorsorge - wozu zweifelsohne auch Postdienstleistungen zählen - kann es keine Kompromisse geben. Wenn die Post sich schon aus der wirtschaftlichen Verantwortung zurückzieht, dann kann sie sich aber nicht auch noch aus der gesellschaftlichen Verantwortung stellen.

---



Jörg Schimke

---